

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. erst. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gieselerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die
nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassanischen Blätter

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 248.

Mittwoch, den 23. October 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.
Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. October d. J., Morgens
10 Uhr, sollen die in Bettwerk, Kleider,
Weißzeug, Schmuckgegenständen, 1 Kommode
und in Küchengeräth bestehende Nachlässe:
1. der Wittve des Schutzmanns Wilhelm Brä,
2. der Ehefrau des Kaufmanns Louis Schoerken,
3. der Dienstmagd Amalie Lichtenwald,
4. des Ingenieurs J. Lenzchen
im Dachstock des Rathhauses hier, öffentlich gegen Paar-
zahlung versteigert werden.
Wiesbaden, den 18. October 1895.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Collecte für den Centralwaisen-
fonds wird durch die hierzu angenommenen beiden
Collectanten Johann Wagner und Peter Hafner am
6. October c. beginnend, abgehalten werden.
Indem wir dies hiermit zur allgemeinen Kenntniß
bringen, nehmen wir zugleich Veranlassung, diese Sam-
lung dem Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft auf
das Wärmste zu empfehlen.
Wiesbaden, den 30. September 1895.
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.
Mangold.

Bekanntmachung.

Nach den Bestimmungen in §§ 10 und 29^a der
hiesigen Acciseordnung kann bei der Ausfuhr accise-
pflichtiger Gegenstände eine Rückvergütung der Accise,
oder eine Abschreibung an Accise-Weinfreilagerbeständen
nur in Anspruch genommen werden, wenn erwiesen, daß
von solchen Gegenständen die Acciseabgabe wirklich ent-
richtet oder creditirt worden ist, oder solche unter accise-
amtlicher Controle hier eingeführt worden sind.
Einer Accisedefraudation macht sich hiernach der-
jenige schuldig, der bei der Ausfuhr von verzolltem Wein,
Wildpret und Geflügel, wofür accisefreier Eingang statt-
gefunden, Acciserückvergütung resp. Abschreibung am
Freilagerbestand beansprucht, oder wer bei der Ausfuhr
von verzollten Gegenständen solche in einer einen zu hohen
Anspruch auf Rückerstattung der Acciseabgabe begründenden
Quantität oder Qualität fälschlich declarirt, oder nach
erfolgter Declaration innerhalb der Stadt wieder in ein
Gewehr (Haus, Hof) bringt.
Auf diese Bestimmungen wird hiermit wiederholt
aufmerksam gemacht.
Wiesbaden, den 19. October 1895.
Das Acciseamt: Behrung.

Stadtbaumeister, Abtheilung für Straßenbau.
Die Erd- und Maurerarbeiten einschließlich
der Lieferung aller Materialien zur Herstellung von
ca. 100 Gräften auf dem neuen Friedhof an der
Platterstraße sollen vergeben werden.
Zeichnungen und Bedingungen sind während der
Vormittagsdienststunden im Zimmer Nr. 41 des neuen
Rathhauses einzusehen; daselbst werden auch Blanketts
gegen Erstattung von 50 Pfg. für das Stück verabfolgt.
Arg bote st. d. bis

Montag, den 28. October 1895,
Vormittags 10 Uhr,
postmäßig verschlossen einzureichen.
Zuschlagsfrist 2 Wochen.
Wiesbaden, den 21. October 1895.
Der Oberingenieur: Richter.

Bekanntmachung über Abhaltung der Kontrollversammlungen.

Zur Theilnahme an den diesjährigen Herbst-Kontrollversammlungen werden berufen:
a) die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen,
b) die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten,
c) die sämtlichen Mannschaften der Reserve (mit Einschluß der Reserve der Jägerklasse A aus den Jahressklassen 1883 bis 1887),
d) die Mannschaften der Land- und See-Wehr I. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1893 in den aktiven Dienst eingetreten sind.
Die zeitig Ganz- und Halbinvaliden sowie die dauernd Halb-invaliden haben mit ih. a. Jahressklassen zu erscheinen.
Dieselben werden für den

Stadtkreis Wiesbaden

in dem oberen Hofe der Infanterie-Kaserne hierseits, Schwalbacher-
straße Nr. 18, abgehalten und haben die Kontrollpflichtigen in nach-
stehender Reihenfolge zu erscheinen:

Am Montag, den 4. November 1895, Vormittags
9 Uhr, die Mannschaften der Land- und See-Wehr I. Aufgebots der Jahressklasse 1883, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1883 in den aktiven Dienst eingetreten sind, die Mannschaften der Reserve der Jägerklasse A der Jahressklassen 1883 bis 1887, sowie die Mannschaften der Reserve der Jahressklasse 1888.
Am Montag, den 4. November 1895, Nachmittags
2 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Jahressklasse 1889.
Am Dienstag, den 5. November 1895, Vormittags
9 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Jahressklasse 1890.
Am Dienstag, den 5. November 1895, Nachmittags
2 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Jahressklasse 1891.
Am Mittwoch, den 6. November 1895, Vormittags
9 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Jahressklasse 1892.
Am Mittwoch, den 6. November 1895, Nachmittags
2 Uhr, die Mannschaften der Reserve der Jahressklassen 1893, 1894 und 1895, die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und die zur Disposition der Truppentheile Beurlaubten der Jahressklasse 1893.

Auf dem Deckel jeden Militär- und Ersatzreserve-
passes ist die Jahressklasse des Inhabers angegeben.
Zugleich wird zur Kenntniß gebracht:

1. Daß eine besondere Beordnung der Kontrollpflichtigen mittelst schriftlichen Befehls nicht erfolgt, sondern gegenwärtige öffentliche Aufforderung der Beordnung gleichzurechnen ist.
2. Daß diejenigen, welche der Berufung der Kontrollversammlung keine Folge leisten, gemäß Ziffer 14 der Passbestimmungen bestraft werden.

Wer jedoch durch Krankheit oder sonstige besonders dring-
liche Verhältnisse am persönlichen Erscheinen verhindert ist,
hat begründetes Befreiungsgesuch, durch die Ortspolizei-
behörde beglaubigt, dem Hauptmeldeamt hier baldigst ein-
zureichen, worauf ihm nach Einholung der Genehmigung des
Bezirkskommandos Bescheid zugeht.

3. Daß Mannschaften, welche zu einer anderen als der befohlenen Kontrollversammlung erscheinen, sich strafbar machen.
4. Daß das Mitbringen von Schirmen und Stöcken auf den Kontrollplatz verboten ist.
Die Militärpässe sind mitzubringen.

Wiesbaden, den 7. October 1895.

Königliches Bezirks-Commando.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffent-
lichen Kenntniß gebracht.
Wiesbaden, den 7. October 1895.
Der Magistrat.
In Vertr.: Heß.

Bekanntmachung.

Montag, den 28. October d. J., Vorm.
11 Uhr, sollen die nachstehenden Baupläze der
Stadtgemeinde Wiesbaden

1. 3 ar 16,75 qm **Gebauplatz** an der Schwalbacher- und Mauritiusstraße, zw. Johann Breisig und der Parzelle No. 2;
2. 3 ar 13,75 qm **Bauplatz** an der Mauritiusstraße, zw. den Parzellen No. 1 und 3;
3. 3 ar 15,75 qm **Bauplatz** an der Mauritiusstraße, zw. den Parzellen No. 2 und 4 und Friedrich Petermann;
4. 1 ar 27,50 qm **Gebauplatz** an der Mauritius- und kleinen Schwalbacherstraße, zw. Friedrich Petermann und der Parzelle No. 3

im Rathhause dahier, auf Zimmer No. 55,
nochmals öffentlich meistbietend versteigert werden.
Der Situationsplan und die Bedingungen
liegen an der genannten Stelle während der
Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen.
Wiesbaden, den 4. September 1895.
Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Anzeigen.
Die 6spaltige Beilage oder deren Raum 10 Pfg.
für andwärts 15 Pfg. Bei mehr. Aufnahme Rabatt.
Reklamen: Beilage 30 Pfg., für andwärts 50 Pfg.
Expedition: Marktplatz 28.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.



Feuerwehr-Dienst.

Die Mannschaften der freiwilligen und
pflichtigen Feuerwehr werden hiermit auf
die Bestimmungen der Polizeiverordnung, wie
der Statuten und Dienstordnung aufmerksam
gemacht, wonach Nachstehendes zu beachten ist:

1. Bei **Uebungen und Alarmierungen** haben die Mannschaften mit Uniform und Ausrüstung, bezw. Armbinden an den Remisen zu erscheinen, um den Anordnungen der Führer sich zu unterstellen, bezw. die Geräte nach der Brandstätte zu transportieren.
2. Sind die eigenen Geräte schon abgefahren, so haben sich die Mannschaften eiligst nach der Brandstätte zu begeben, wobei sie aber bei Transport anderer Geräte, nach Aufforderung eines Führers zu helfen haben.
3. Nach Beendigung jeden Dienstes, haben alle Mannschaften bei dem Rücktransport der Geräte zu helfen.
4. Ausgenommen vom Erscheinen bei Bränden sind diejenigen Mannschaften, welche in unmittelbarer Nähe einer Brandstätte wohnen, doch haben sich dieselben bei ihrem Führer zu melden.
5. Während des Dienstes haben alle Mannschaften die Anordnungen der Führer zu befolgen und müssen, soweit es der Dienst zutrifft, bei ihren Geräten bleiben.
6. Ohne Erlaubniß des Führers darf kein Feuerwehmann den angewiesenen Platz verlassen.
7. Nach beendeter Dienstleistung und Rücktransport der Geräte werden die Mannschaften an den Remisen verlesen.

Wer bei diesem Verlesen fehlt und keine
genügende Entschuldigung einbringt, wird
nach § 8, No. 4 und § 29 der Polizei-Ver-
ordnung bestraft.

Wiesbaden, im Januar 1894.

Der Brand-Director: Scheurer.



Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften des 3. Zuges
werden auf **Mittwoch, den 23. October**
l. J., Nachmittags 4 Uhr, zu einer Uebung
in Uniform an die Remisen geladen.

Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung des
ganzen Zuges in der „Krausenbierhalle“, Kirchgasse 36.
Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Sta-
tuten, sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung wird
pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 21. October 1895.

920

Der Branddirector: Scheurer.



Bekanntmachung für die Pflichtfeuerwehr.

Nach Beschluß der Feuerwehr-Commission des
Magistrates haben sämtliche Mannschaften der
Pflichtfeuerwehr bei jeder Alarmierung durch die
Sturmglöden, mit Armbinden versehen, im
Accishofe in der Neugasse, zu erscheinen, woselbst
sie dem Oberführer und dem Führer des Zubringers
No. 5 unterstellt bleiben, bis von dem Feuerwehr-
Commando eine anderweitige Anordnung ergeht; hier-
nach haben sich insbesondere die Mannschaften des 4ten
Bezirks, bei Alarmierungen nicht auf dem Schulberge,
sondern in dem Accishofe einzufinden.

Wiesbaden den 30. April 1895.

506

Die Feuerwehr-Commission
J. A.: Der Branddirector: Scheurer.

Das Traubencur-Lokal in der alten Colonnade
ist für die Monate December 1895, Januar, Februar
und März 1896 neu zu verpacken.

Daselbe eignet sich während des Monats December
zu einer Weihnachtsausstellung.
Näheres ist zu erfahren auf dem Bureau der unter-
zeichneten Direction.

Wiesbaden, den 11. September 1895.

858

Stadt. Cur-Direction:
J. Heßl, Curdirector.



Mittwoch, den 23. October 1895.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Concertmeister Hermann Irmer.
 1. Ouverture zu „Der schwarze Domino“ Auber.
 2. Scène d'amour, Entr'acte a. „Tovellille“ Hamerik.
 3. Gavotte aus „Das Spitzentuch der Königin“ Joh. Strauss.
 4. Arie aus „Titus“ Mozart.
 Oboe-Solo: Herr Schwartz.
 Clarinette-Solo: Herr Seidel.

5. Russisch, Fantasie Kücken.
 6. Sennerrnädchen Sonntag, norwegische Melodie Ole Bull.
 7. Barkarole, Walzer Waldteufel.
 8. Fantasie aus „Lohengrin“ R. Wagner.

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.
 1. Freiherr von Hess-Marsch J. F. Wagner.
 2. Ouverture zu „Astorga“ Abert.
 3. In Waldesflur, Charakterstück aus „Innere Stimmen“ A. Jensen.
 4. Schneeglöckchen, Walzer Joh. Strauss.
 5. Arie aus „Rinaldo“ Händel.
 Violine-Solo: Herr Concertmeister Irmer.
 6. Ouverture zu „König Stephan“ Beethoven.
 7. Kleine Serenade A. Grünfeld.
 8. II. Carmen-Suite Bizet.
 a) Les Contrebassiers. b) Habanera.
 c) Nocturne. d) La Garde montante.
 e) Final (Séguidille).

Curhaus zu Wiesbaden.

Trauben-Cur-Halle

alte Colonnade, Mittelbau.

Verkauf

Von 8 bis 11 Uhr Morgens u. von 4 bis 6 Uhr Nachmittags.
 Die Trauben müssen am Verkaufsorte abgeholt werden.

Fremden-Verzeichniss

vom 22. October 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Lang.	Heilbronn
Bosse, Leipzig	Weigand, Kgl. Kellermeister	Berlin
Schmale, Berlin	Charock, Kfm.	Brochwede
Dr. phil. Lotichius	Gross, „	Berlin
St. Goarshausen	Richter, „	Lauchhammer
Müller, Weinheim	Heyer, „	Leipzig
Hilf, Justizr.	Lang, „	Coblenz
Vormeier, Rittergutsbes.	Perger, „	Frankfurt
Royelitz, Berlin	Weise, „	Offenbach
Wiesenthal, Berlin	Werthauer, Kfm.	Bielefeld
Roloff u. Frau, Hattingen	Hartfeld, „	Aachen
Sachs, Quedlinburg	Aronsohn, „	Hamburg
Ebermann, Hamburg	Benedikt, „	Köln
Hotel Bellevue.	Dampelmann, Kfm.	Düren
Kampen, Rent.	Kleckamm, Kfm.	Regensburg
Schwarzer Beck.	Nettesheim, „	Geldern
Scharnberger m. Frau	Hahn, „	Berlin
Neu-Pasing	Kürchner, Chemiker	Köln
Jlling, Frl.	Basch, Kfm.	Berlin
Cölnischer Hof.	Wylar, „	Strassburg
von Cossel, Rittm. Düsseldorf	Buchholz, Kfm.	Barmen
Hotel Dahlheim.	Hotel zum Hahn.	
Noe, Kfm.	Jaenicke, Kfm.	Aachen
Badhaus zum Engel.	Neuhaus, Frau u. Tochter	Weilburg
Baumgartner, Frau	Burghausen	
Eisenbahn-Hotel.	Hotel Happel.	
Simonis, Heiligenstadt	Meyer, Kfm.	St. Goarshausen
Ossenköpff, Stud.	Lochmann, Kfm.	Cöln
Walthers, Kfm.	Marse, Kfm.	Hannau
Koppler, Kfm.	Rooge, Kfm.	Cöln
Erbprinz.	König u. Frau	Magdeburg
Richter, Buchbindereibes.	Hotel Hohenzollern.	
Bäppler, Frankfurt	Knorr, Admiral u. Fr.	Berlin
Müller, Frl.	Karpfen.	
Paul, Jurist	Schiebaur u. Frau	Friedberg
Klein, Lindenholzhausen	Loding, Kfm. u. Fr.	Hannau
Todenmouth, Kfm.	Goldene Kette.	
Notz, Betten	Stern, Frau	Bingen
Sawetzky, Aufs. m. Sohn	Nassauer Hof.	
Meckel, Saarbrücken	Hoekwater, Offizier	Haag
Schmedess, Kfm.	Hoekwater, Hauptmann	Groningen
Boesel, St.-Assist. Schwalbach	Villa Nassau.	
Hänscheul, Kfm.	Holme m. Fam.	New York
Gerhard, Kfm.	Kunheim	Berlin
Laparose	Hotel National.	
Horn, Kfm.	Stratz, cand.-chem.	Heidelberg
Dreher, Kfm.	Nonnenhof.	
Schneider, Kfm.	Reinhard, Priv.	Oberhausen
Kraus, Kfm.	Prinzenberg u. Frau	Crefeld
Butterlin, Landger.-Kanzlist	Piepenbrück, Priv.	Elberfeld
Erdmann u. Frau	Krauskopf, Priv.	Eberbach
Europäischer Hof.	Corty, Kfm.	Berlin
Niewerth, Hotel.	Buchholz, Kfm.	Berlin
Krause, Stud.	Schöll, „	Bühla
Poznanski, Kfm.	Stolz, „	Hannau
Grüner Wald.	Hotel du Nord.	
Jungbecker, Kfm.	Kochendorfer, Techn.	Leipzig
Schultze, „	Gnitermann u. Frau	Amerika
Bäbensen, „	Zur guten Quelle.	
Rhoden, „	Wolf, Eisenb.-Beamt.	Würzburg
Langenberg, „	Ohligs	Beunier, Kfm.
		Aschaffenburg

Zeiträg Nördlingen
 Buehler
 Zeiss, Frau
 Goeller
 Otto, Kfm.
 Sperber
 Schulz, Kfm.
 Thomas, Frau
 Mittel, Kfm.

Quisisana.
 Lohmann, Frau u. Frl. Berlin
 Baronin u. Baroness v. Britzke
 Margau

Rhein-Hotel.
 Haug, Kfm. m. Fr. Stuttgart
 Exc. v. Hochschild Warschau
 Baron v. Stolle, Officier mit
 Frau Peterhoff
 Freifrau Waitz v. Eschen m.
 Tochter
 Dr. Schöller u. Frau Cöln
 Ritters Hotel Garni u. Pension.
 Lungstrass, Kfm. Coblenz
 v. Gundlach, Offic. Rostock

Römerbad.
 Kraft, Bahnh.-Insp. Chemnitz
 Weisses Ross.
 Perl, Kfm. Rybnik
 Neumann, Kfm. Potsdam

Weisser Schwan.
 v. Rosenstiel, Rittmeister
 Saarbrücken
 Hotel Schweinsberg.
 Strauss, Kfm. Cöln
 Müller, Leipzig
 Witte, Major a. D. Eisenach
 Hirsband, Redact. Posen

Taurus-Hotel.
 Lillienfeld, Kfm. Cöln
 v. Geden, Hptm. Neumünster
 Harlbrust u. Frau Luzern
 v. Blumenstein, Rent.
 Wahlershausen
 Schmidt, Kfm. Heilbronn

Georg Schäfer Höchst
 Schulmeyer Okrifel
 v. Stulpnagel, Rent. Berlin
 Hotel Victoria.
 v. Dewall, Prom.-Lieut. mit
 Frau Celle
 Bick, Lieut. z. See Haag
 Paulus, Kfm. Frankfurt
 Hotel Vogel.
 Homann, Kfm. Osnabrück
 Brill m. 2 Töcht. St. Johann
 Hotel Weins.
 Deimel, Kfm. Hachenburg
 Reinhold, Kfm. Greiz
 Mischke, Stadtbaumeister m.
 Frau Cöln
 In Privathäusern:
 Prof. Dr. Pagenstechers
 Augenklinik.

Exc. v. Bahder, General
 Petersburg
 Sonnenbergerstrasse 12a.
 Sussmann, Frau m. T. Pinsk
 Wilhelmstrasse 22.
 Frau Fürstin v. Liechtenstein
 Alt-Ansee
 Parkstrasse 19.
 Philipp, Ingen. Moskau
 Augenheilanstalt für Arme.
 Dreis, Wwe. Hadamar
 Fleck, Zeilheim
 Horn, Wwe. Hilblschmühle
 Maria Heck Kastel
 Henao, Kfm. Mainz
 Anna König Bechtoldsheim

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

über Fahrterleichterungen für Veteranen und ehemalige Angehörige deutscher Truppenteile zu den zur Erinnerung an den Feldzug von 1870/71 stattfindenden Garnison-Festlichkeiten.

Nach dem bereits veröffentlichten Erlasse des Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 17. Juli d. J. konnten allen ehemaligen Angehörigen deutscher Truppenteile, welche sich an den von ihren Truppenteilen aus Anlaß der 25jährigen Wiederkehr der Siegestage des Jahres 1870 an den Garnisonorten innerhalb der Monate Juli, August und September d. J. veranstalteten Festlichkeiten zu betheiligen wünschten, für die Hin- und Rückreise Fahrpreismäßigungen gewährt werden.

Der genannte Herr Minister hat nunmehr die Königlich Preussischen Eisenbahn-Directionen, sowie die Kaiserliche General-Direction der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen zu Straßburg ermächtigt, die erwähnten Fahrpreismäßigungen unter denselben Voraussetzungen noch bis einschl. den 1. März 1896 zu bewilligen.

Vorstehender Erlaß wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 15. October 1895.
 1150 Königl. Bezirks-Kommando.

Bekanntmachung.

An die Einzahlung der fälligen 2. Rate der evang. Kirchensteuer pro 1895/96 wird hiermit erinnert.

Wiesbaden, den 17. October 1895.
 Die evang. Kirchencasse.
 1173 Luisenstraße 32.

Israelitische

Cultus-Steuer.

Einzahlungs-Termin für die II. Rate: 20. bis 30. October, Vormittags 8 1/2—11 Uhr.
 1213 Israelitische Cultuskasse.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 30. October d. J., Vormittags 11 Uhr, wird das dahier in der Ellenbogengasse neben Georg Rothnagel und Meyer Baum belegene zweistöckige Wohnhaus mit zweistöckigem Hinterbau, Stall u. Sofräume der Erben der Eheleute Lorenz Ackermann hier zwecks Theilung im Amtsgerichtsgebäude Paus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20, abtheilungshalber zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 21. September 1895.
 884 Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. October 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Wajchkommode, 1 Spiegel mit Trumeau, ein Rauchtisch, 1 stummer Diener, 3 Sessel, 2 Stühle, 1 Tischchen, 1 Pianino, 1 Chaiselongue, ca. 40 bis 50 weiße Gemälderahmen-Leisten, 2 1/2 Stück Weißwein, 1 Faß Rothwein

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
 Wiesbaden, den 22. October 1895.

1246 Eschhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 23. October 1895, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dohheimerstraße 11/13 hiersebst folgende Gegenstände, als:

1 Klavier, 1 Sopha und 4 Sessel, 1 Standuhr, 1 Regulator, 1 Stehpult, 3 Kleiderschränke, eine Nähmaschine, 2 Kommoden, 1 Klappstisch, ein Toilettenspiegel, 3 gepolsterte Stühle, 1 grauer Ueberzieher, 5 Kämme mit 12 Vögel u. dergl. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
 Wiesbaden, den 22. October 1895.

1248 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen.

geläufige
Das Sprechen

Schreiben, Lesen u. Verstehen der engl. u. franz. Sprache (bei Fleisch u. Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erlernen durch die in 44 Aufl. vervollt. Original-Unterrichtsbücher d. Meth. Toussaint-Bangenscheidt. Probebriefe à 1 M.

Langenscheidt V.-B., Berlin SW, Kallesche Str. 17.
 Wieder Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben viele, die nur diese Briefe (nicht müßig. Unterrichts) benutzen, A. Examen als Lehrer d. Engl. u. Fr. gut bestanden.

13 Pfg. Ital. Maronen bei 10 Pfg. 17 Pfg.
 12 „ Große Rastanien „ 10 „ 11 „
J. Schaab, Grabenstraße 3.
 Filialen Bleichstraße 15 und Röderstraße 19. 261

Rechts-, Straf- und Concurssachen,
 Verträge, Testamente, Arrangements, Gesuche, Reclamationen,
Agenturgeschäfte und Auktionen
 besorgt reell und sachkundig
Jean Arnold,
 Rechts-Consulent, Agent und Auctionator.
 8303* Wiesbaden, Schwabacherstraße 43, I.

Vortsetzung
 der
**Porzellan-,
 Glas- und Crystall- u.
 Versteigerung**
Heute

Mittwoch, den 23. October,
 Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr
 anfangend, und die folgenden Tage, in meinem
 Lokale

28 Grabenstraße 28.
 Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot ohne
 Rücksicht auf den Werth.

Wilh. Helfrich,
 1245 Auctionator und Taxator.

W. Hohmann,
 17 Mauergasse 17
 1029 empfiehlt sich zur Lieferung von allen Sorten
**Obst, Gemüse, Kartoffeln, Zwiebeln,
 Meerrettig u. s. w.**
 zur jetzigen Einkellerung — jeden Tag frisch
 anstreichend — bei mäßlicher Bedienung zu Tagespreisen.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 248.

Mittwoch, den 23. October 1895.

X. Jahrgang.

Diplomatische Erinnerungen.

× Wiesbaden, 22. Oct.

Einer der ehemaligen leitenden Staatsmänner Frankreichs, der Herzog von Broglie, gibt, wie wohl erinnerlich, Erinnerungen aus früheren politischen Zeitabschnitten heraus, von denen hier bereits einiges mitgeteilt worden ist. Im neuesten Halbmonatshefte des „Correspondant“ bringt er wiederum Veröffentlichungen über die Botschafterthätigkeit des Herrn v. Gontaut-Viron in Berlin (1872—1878) nach den Aufzeichnungen des ehemaligen Botschafters selbst. Die drei Capitel handeln von den Verlegenheiten, welche die scharfe Sprache mehrerer französischer Prälaten während des Culturkampfes in Deutschland und deren offene Parteinahme für Bismarck gegen den Reichskanzler dem Botschafter in Berlin bereitet haben, zum größten Theile aber von der bekannten Verwicklung von 1875, die einen neuen deutsch-französischen Krieg herbeizuführen drohte. Wenigstens gilt dies in Frankreich als unumstößliche Thatsache, seitdem der „Figaro“ im October 1879 näheres über die Krise mitgeteilt hat, in welcher Zar Alexander II. als Retter Frankreichs aufgetreten sein soll.

Die äußere Veranlassung dazu hatte die Reorganisation des französischen Heeres im allgemeinen und die Vermehrung der Infanterie-Regimenter um ein viertes Bataillon geboten. Fürst Bismarck wollte nach der Ueberzeugung des Herzogs von Broglie den Krieg und hatte seinen Vertrauten v. Radowitz nach Petersburg geschickt, um dort darauf hinzuwirken, daß Rußland streng neutral bleibe, wofür ihm die vollste Handlungsfreiheit in Asien gelassen worden wäre. Fürst Gortschakow soll sich aber — und das ist nun eine etwas stark kindliche Darstellung des französischen Staatsmannes — gestellt haben, als verstehe er nicht, was der deutsche Diplomat von ihm wolle, und dieser kehrte unverrichteter Dinge nach Berlin zurück, wo er bei dem englischen Botschafter mit dem Comte de Gontaut-Viron ein Gespräch führte, das diesen ruhig machte.

Der Botschafter, fährt der Herzog von Broglie fort, unterrichtete seinen Minister, den Herzog Decazes, von dem Gehörten. Der Herzog, welcher schon von anderer Seite gewarnt worden war und auch einen ganz unerwarteten Besuch des damaligen deutschen Botschafters in Paris, des Fürsten Hohenlohe, erhalten hatte, der ihm „ohne Auftrag“ mitzutheilen gekommen war, in Berlin sei man überzeugt, Frankreich rüste sich auf einen Krieg und habe einen Kriegszustand an, verlor keine Zeit. Er nahm Rücksprache mit dem ihm befreundeten russischen

Botschafter, dem Fürsten Orlov, und schrieb dann, nachdem dieser ihn abermals der freundschaftlichen Gesinnung seines Souveräns versichert hatte, an den Fürsten Gortschakow einen vertraulichen Brief, welchen der Botschafter in Petersburg, General Seflo, zu überreichen hatte. Darin erinnerte der Minister an die erhaltene Zusicherung, daß der Zar Frankreich beistehen und seinen Einfluß geltend machen würde, wenn dies noch rechtzeitig geschehen könnte. Aber gerade, weil man auch in Berlin diese friedfertigen Absichten Alexanders II. kannte, hieß es dann weiter, werde man dort darauf bedacht sein, ihn einer vollendeten Thatsache gegenüberzustellen. Erst wenn Se. Majestät erklärt haben werde, er werde einen solchen Frevel nicht zulassen, würde der Herzog Decazes sich beruhigt fühlen können. Er müsse die Zusage nicht hegen dürfen, daß der Kaiser von Rußland im Falle einer durch Ueberrumpelung ihm selbst zugefügten Beleidigung das Schwert für diejenigen ziehen würde, die auf seinen Beistand vertraut haben. Die letzte Stelle schloß dem russischen Kanzler einige Bedenken ein; dennoch entschloß er sich kurz und unterbreitete dem Monarchen das Schreiben des französischen Ministers des Aeußern. Infolge dessen gewährte Alexander II. dem General Seflo eine Audienz, in der er wenige Tage vor seiner Abreise nach Berlin zu dem Botschafter sagte: „Sie wissen, was ich Ihnen versprochen habe. Ich werde auch daran denken und hoffe, es werde keine Ueberrumpelung stattfinden.“ Bald darauf empfing der Zar den Comte de Gontaut-Viron im russischen Botschaftshotel zu Berlin und hatte mit ihm eine „lange, erschöpfende und liebevolle Unterredung“, die er mit den Worten schloß:

Die Welt bedarf des Friedens; ein jeder hat genug bei sich zu thun. Verlassen Sie sich auf mich und seien Sie beruhigt. Sagen Sie dem Marschall Mac Mahon, wie sehr ich ihn persönlich schätze, und wünsche, daß seine Regierung sich befestigen möge. Ich hoffe, unsere Beziehungen werden sich immer herzlicher gestalten; wir haben gemeinsame Interessen: wir müssen vereint bleiben.

So weit die Aufzeichnungen des Herzogs von Broglie. Wir ertheilen nunmehr das Wort dem Fürsten Bismarck als dem nächstbetheiligten, wenn er es überhaupt für nöthig halten sollte, die von ihm schon öfter berichtete französische Auffassung, als sei 1875 der russische Kaiser der Friedensengel gewesen, noch einmal zu berichtigen. Das einfache Thatsächliche läßt sich kurz dahin zusammenfassen, daß 1875 die bedrohlichen französischen Rüstungen die äußerste Wachsamkeit der deutschen Regierung herausforderten; letztere hätte sich des Hochverrats schuldig gemacht, wäre sie an Frankreichs drohender Haltung achillos vorübergegangen. Die unbezwingliche Friedensliebe Kaiser

Wilhelms I. und nicht diejenige des russischen Zaren bewog erst den Fürsten Bismarck, von der Anwendung der ultima ratio abzusehen und unter anderem den gewaltigen französischen Heeresrüstungen die nöthige Verstärkung der deutschen Wehrkraft gegenüberzustellen.

Die Freunde der französischen Republik thun gleichfalls gut, die Darstellung des Herzogs von Broglie des denkbar stärksten Mißtrauens voll beiseite zu legen. Andersfalls fielen der Ruß, den die heute herrschenden Republikaner aus der Begründung des russisch-französischen Freundschaftsbündnisses für sich ableiten, den Feinden der Republik, der Königs- und ihrer in- und ausländischen Anhänger, zu.

Politische Uebersicht.

× Wiesbaden, 22. Oct.

Kaiserin Auguste Viktoria

vollendet am heutigen Dienstag ihr 37. Lebensjahr. Dieser Tag wird, wie vom deutschen Kaiserhaus, so auch vom deutschen Volke in würdiger Weise gefeiert, denn es ist gewohnt, die Feste des Hohenzollernhauses wie seine eigenen Feste zu begehen. Nach jener hehren Frauengestalt auf dem Kaiserthron, die das Vorbild einer pflichttreuen, edlen Fürstin mit dem einer fürsorglichen Hausfrau und echt deutschen Mutter ihrer Kinder so herzlich und innig zu vereinen weiß, blickt heute Deutschlands Volk mit besonderer Freude und Ergebenheit, weil die hohe Frau erst jetzt nach monatelanger sorgfältiger Pflege wiederhergestellt ist und weil die kaum Wiedergenesene auch bei den jüngsten Festtagen im Reichslande sich wieder als eine wahre Landesmutter, als eine mächtige Beschützerin von Werken edler Barmherzigkeit und christlicher Liebe erweisen hat, die selbst dem Feinde Hochachtung und Bewunderung abnötigt. Die Kaiserin Auguste Viktoria hat es von jeher verstanden, durch ihr stilles, unermüdeliches Walten, durch den großen Liebreiz ihrer Erscheinung und die natürliche Liebendwürdigkeit ihres Auftretens sich die Herzen aller zu gewinnen, die je ihr nahen durften. Sie hat Sonnenschein an ihren häuslichen Herd gebracht, ihr Beispiel spiegelt sich weithin im deutschen Lande wider. Möge dauerndes Glück auch ferner ihr und ihrem Hause treu bleiben zum Segen für Kaiser und Reich!

Das deutsche Kaiserpaar in französischer Beurtheilung.

Der orleanistische „Soleil“ läßt sich aus Mos über den Besuch des deutschen Kaiserpaares berichten und sagt

ihm haben seine Freunde Platz genommen. Ihnen gegenüber, am andern Ende des Zimmers, steht die ganze Dienerschaft — links die Männer, rechts die Frauen. Das Gesicht der Frau Parker ist todesbleich wie eine Wachsmaske.

Als Sir Edward und Lord Betterton neben den Major getreten sind, steht Letzterer auf und erklärt in wenigen Worten und mit so fester Stimme, wie es sein Widerwillen gegen diese ausgedrungenen persönliche Visitation zuläßt, den Thatsachstand.

„Ihr wißt Alle“, schließt er mit einem freundlichen Blick auf seine altbewährte Dienerschaft, „daß ich Keinen von Euch des Diebstahls für schuldig halte. Aber, damit Eure Unschuld offen zu Tage trete — auch vor diesen Herren hier“ — er deutet auf seine Freunde — „so —“

Hier tritt Frau Parker plötzlich vor.

„Gestatten Sie mir eine Frage, Herr Major“, sagt sie in tief verlegtem Tone: „welches Recht haben Sie, uns persönlich zu visitiren?“

„Ohne einen Untersuchungsbesehl habe ich allerdings kein Recht dazu; aber —“

Er zögert.

„Entschuldigen Sie, daß ich Sie unterbreche, Herr Major“, fällt Sir Edward ein, indem er aufsteht. „Das Anerbieten ist aus dem Grunde gestellt“, fährt er, zu Frau Parker gewendet, kurz fort, „damit Ihnen Gelegenheit gegeben werde, Ihre Unschuld ohne polizeilichen Befehl zu beweisen.“

„Und woher nehmen Sie sich das Recht, uns für schuldig zu halten!“ ruft diese empört.

„Ich halte Sie nicht für schuldig“, entgegnete der Major schnell.

„Verzeihen Sie, aber Sie thun es doch!“ beharrt Frau Parker. „Vom ersten Augenblick des Diebstahls an hat man uns wie Diebe bewacht. Ich frage nochmals — mit welchem Recht?“

Der Major fühlt sich sehr unbehaglich. Wie Hülfe suchend blickt er auf den kerkengerade dastehenden Sir Edward, der sofort in strengem Tone erwidert:

„Der Verdacht muß auf eine Person unter Ihnen fallen — in Ermangelung irgend einer Anderen.“

„Das ist nicht wahr!“ bemerkt Frau Parker und fährt, ohne auf die Unruhe, die ihre Kühnheit hervorruft, zu achten, lebhaft fort: „Nehmen wir an, irgend Jemand von der Dienerschaft hat den Sicherheitsfahrl gelöst. Ist das schon ein Beweis, daß er sich auch den großen Diamanten angeeignet hat? Wie ich höre, waren sämtliche Gäste beim Suchen dieses Diamanten theilhaftig — Alle, nur nicht die Dienerschaft. Woher wissen Sie, ob der Stein gefunden wurde oder nicht? Ob er nicht von Einem unter Ihnen heimlich eingesteckt worden ist? . . . Sie lachen ungläubig, Herr Major; aber so etwas kommt vor. Es gibt unehrliche Menschen in jeder Lebensstellung. Ich habe nichts zu fürchten, sonst würde ich mir meinen Mund nicht verbrennen. Ich spreche nur im Interesse meiner Collegen. Wer von Ihnen, Ihr Herren, würde einen Diener engagiren, der unter dem Verdacht des Diebstahls einer körperlichen Visitation unterzogen worden war? . . . Keiner. Und die Ehrlichkeit absprechen, heißt: uns ruiniren . . . Ich für meinen Theil widersehe mich der Visitation und ich rathe Euch Allen“ — sie wendet sich mit ausgestreckten Händen zu der sprachlos dastehenden Dienerschaft — „ein Gleiches zu thun.“

Hochgehobenen Hauptes geht sie an ihren Platz zurück.

Der Major rückt unruhig auf seinem Stuhl hin und her. Die Sache wird ihm immer unangenehmer.

„Was soll ich thun?“ murmelt er ängstlich.

Sir Edward's Blick ruht durchdringend auf Parker, der jetzt ein wenig hervortritt und in bescheidenem Tone sagt:

Die Tochter des Flüchtlings.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen.
24. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Gleich darauf pocht es an der Thür von Orinsky's Zimmer.

„Öffnen Sie, Parker!“ befiehlt der alte Mann und lehnt sich behaglich in den Sessel zurück, während er bei sich denkt: „Bravo, da sind sie ja schon!“

Sir Edward Skott und Lord Betterton treten ein. Mit wenigen Worten erklärt Ersterer den Grund ihres Kommens und schließt mit den Worten:

„Sie gestatten gewiß Ihrem Diener, uns hinunter zu begleiten.“

„Selbstverständlich“ und, sich zu seinem bleich und zitternd dastehenden Diener wendend, fügt er hinzu: „Parker, folgen Sie den Herren!“

„Wollten Sie gern mitkommen, mein Fürst?“ fragt Lord Betterton höflich.

„Nein, ich danke Ihnen. Aber wenn Sie meine Enkelin zu mir herausschicken wollten, würde ich Ihnen sehr verbunden sein.“

Mit einer Verbeugung wenden sich beide Herren zum Gehen. Parker weiß nicht — soll er folgen oder bleiben. Angstschweiß bedeckt seine Stirne.

„Parker“, ertönt plötzlich Orinsky's sonore Stimme, „bevor Sie gehen, reichen Sie mir noch mein rothseidenes Taschentuch! Es muß da irgendwo liegen — vielleicht auf der Commode.“

Langsam holt der Diener das gewünschte Tuch und überreicht es mit einer tiefen Verbeugung seinem Herrn. Dann folgt er Sir Edward und Lord Betterton, die ihn scharf beobachtend, an der Thür auf ihn warten.

Als die Drei die Bibliothek betreten, sind bereits Alle versammelt.

Der Major sitzt an seinem Schreibtisch — neben

von dem Kaiser, er gebe sich sichtlich Mühe, die Sympathien der einheimischen Bevölkerung zu gewinnen. Ueber die Kaiserin Augusta Victoria bemerkt das Blatt, sie habe das Aussehen voller Jugendfrische und sei dabei entzückend einfach und liebenswürdig: „Die hohe Dame unterhielt sich mit den Schwestern der Charité Maternelle im reinsten Französisch, lobte ihre Hingebung, ließ sich die älteste der Schwestern vorstellen, küßte ihr die Hände, die so oft die Armen bedient haben“, richtete liebevolle Worte an die armen Wöchnerinnen, hätschelte die Säuglinge, und ließ sich zeigen, wie die Kleinen in Wickel gewickelt werden. Sie hat so den günstigsten Eindruck hinterlassen.

Für die heimische Landwirtschaft!

Der Gedanke, den Absatz des heimischen Getreides durch die Errichtung genossenschaftlicher Kornhäuser, in denen das Getreide gelagert und bearbeitet wird und zur Unterlage für Beleihungen dienen kann, zu regulieren, zu erleichtern und zu fördern, hat in den Kreisen der heimischen Getreideproduzenten großen Anklang gefunden. Desgleichen bringt auch der Staat dem Gedanken der Errichtung solcher Kornhäuser großes Interesse entgegen, der auch eine staatliche Unterstützung in Aussicht gestellt wird. Denn in maßgebenden Kreisen giebt man sich keinem Zweifel darüber hin, daß bei der gegenwärtigen Lage der heimischen Landwirtschaft eine so rasche und kräftige Entwicklung der Kornhausgenossenschaften, wie sie im Interesse der preussischen Landwirtschaft liegt, nicht zu erwarten ist, wenn solche Unternehmungen nicht auch durch staatliche Mittel gefördert werden. In der letzten Reichstagsession war bekanntlich schon ein agrarpolitisches Programm aufgestellt worden; im Anschluß an dasselbe wird für das nächste Etatsjahr die Vereinfachung der Mittel zu dem bezeichneten Zwecke in Aussicht genommen werden. Ob dies durch den Staatshaushaltsetat oder nach dem Vorgange des Bismarck-Fonds zur Förderung des Kleinbahnwesens durch Auslegung eines größeren, für mehrere Jahre berechneten Kredits zu geschehen haben wird, steht noch zur Erwägung. Bezüglich der Einrichtung selbst verläutet, daß der Plan erwogen werde, an geeigneten Eisenbahnstationen Kornhäuser auf Staatskosten zu erbauen und sie an Genossenschaften zu vermieten, so daß hierdurch die Verzinsung und Tilgung der Baukosten gesichert würde.

Deutschland.

Berlin, 21. October. Der Kaiser hat dem Reichsanzeiger zufolge dem ersten Staatsanwalt a. D. Bürgermeister Schumberger zu Solmar i. Ostf. den Kronenorden 2. Klasse verliehen. — Dem Statthalter Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg hat der Kaiser anlässlich seiner Anwesenheit in Straßburg seine lebensgroße Wiste verliehen.

— Das Befinden des Fürsten Bismarck ist dem „Local-Anzeiger“ zufolge ein ganz vortreffliches. Der Fürst hat gestern den Besuch des Grafen Herbert Bismarck erhalten, welcher von seiner Tirol-Reise zurückgekehrt ist. Graf Herbert Bismarck begibt sich heute nach Schönhofen, wo er dauernden Aufenthalt nimmt.

— Die feierliche Einweihung der Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche fand heute Vormittag

„Ich möchte nur bemerken, meine Herren, daß ich die Sache in anderem Licht sehe, wie meine Frau. Ich widersehe mich einer Visitation nicht.“

„Aha — steht die Sache so?“ murmelt Sir Edward. Er hatte vorhin den ärgerlichen Blick bemerkt, den Parker seiner Frau, während diese sprach, zuwarf.

„Wie denkt Ihr über die Angelegenheit?“ fragt der Major nach einer kurzen Pause, indem er sich zur Dienerschaft wendet.

Der Gärtner tritt vor — ein alter Mann mit weisem Bart, der in seinem Kreise als Redner großen Ruf genießt und darauf stolz ist.

„Herr Major“, beginnt er feierlich, „ich bitte allerunterthänigst um Verzeihung; aber ich möchte auch noch ein paar Worte reden. Was meine geehrte Vorrednerin, Frau Parker, gesagt hat, trifft den Nagel auf den Kopf. Uns die Glückseligkeit absprechen, heißt: uns ruinieren. Wir armen Teufel sind nicht in der beneidenswerten Lage wie Sie, hochgeehrte Herren.“

Sir Edward's strenge Züge überfliegt ein leichtes Lächeln. Hierdurch ermutigt, fährt der alte Mann pathetisch fort:

„Meine Vorrednerin hat ganz richtig gesagt: es gibt unehrliche Menschen in jeder Lebensstellung — bei Hoch und Niedrig, bei Arm und Reich. Darum, hochgeehrte Herren — wenn eine körperliche Untersuchung stattfinden soll, ist es nur recht und billig, daß alle Anwesenden untersucht werden. Und da alle Herrschaften in der letzten Stunde Diamanten durch ihre Hände haben gehen lassen, während wir wie Gefangene abgesperrt wurden, schlage ich allerunterthänigst vor, daß die Herrschaften zuerst dran kommen. Wonach für uns Diener nichts Erniedrigendes mehr drin liegt, wenn wir hernach auch untersucht werden. Nichts für ungut, geehrte Herren!“ (Fortsetzung folgt.)

in Anwesenheit des Kaisers, der Kaiserin, der vier ältesten kaiserlichen Prinzen, sowie der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses statt. Vor der Kirche stand eine Ehrencompagnie. Der Erbauer der Kirche, Professor Bollmer, überreichte die Schlüssel. Nach erfolgtem Einzug unter den Klängen von Handels „Halleluja“ und nach einem Chorgesang hielt Pastor Hagenau die Festpredigt. Darauf erteilte der General-Superintendent den Segen.

— Anlässlich der Enthüllungsfest der Kaiserin-Augusta-Denkmal, welches auf dem Platz zwischen dem königlichen Opernhaus und dem Palais weiland Kaiser Wilhelm's I. errichtet ist, hatten die umliegenden Gebäude reichen Flaggen Schmuck angelegt. Der Platz selbst war durch Fahnen und Masten sowie durch Baum Schmuck festlich dekoriert. Zur Feier war das Königin-Augusta-Garde-Regiment mit 4 Fahnen und der Regiments-Musik befohlen worden. Ferner waren zahlreiche Offiziere, Staatswürdenträger, Vertreter der Stadt und Deputationen derjenigen gemeinnützigen und Wohltätigkeits-Anstalten erschienen, deren Protectorat die verewigte Kaiserin Augusta übernommen hatte. Um 12 Uhr 5 Min. erschien im offenen Wagen das Kaiserpaar, Prinz und Prinzessin Heinrich, sowie die kaiserlichen Prinzen, von Garde-Mann eskortiert. Die allerhöchsten Herrschaften kamen direkt von der Einweihungsfeier der Kaiser Friedrich-Gedächtniskirche, die um 10 Uhr im Thiergarten erfolgte. Beim Eintreffen derselben spielte die Regimentskapelle den Präsentier-Marsch und darnach das Bläser-Chor einen Choral. Nachdem der Kaiser die Front abgekehrt hatte, hielt der Vorsitzende des Denkmal-Comitees, Dr. Stryp, eine kurze Ansprache, worauf auf Befehl des Kaisers die Hülle des Denkmals fiel. Darnach spielte abermals die Regiments-Kapelle und das Bläser-Chor. Oberbürgermeister Jelle brachte das Kaiser-Paar aus. Während der darauf folgenden Besichtigung des Denkmals sprach der Kaiser verschiedene Comité-Mitglieder an. Dann entbot der Kaiser die Offiziere zu sich und hielt eine Ansprache, in welcher er auf das Gedächtnis für die Kaiserin Augusta hinwies und unter Anderem betonte, daß er vor Kurzem das Denkmal des Regiments in St. Privat zu sehen Gelegenheit gehabt habe. — Der Sockel des Kaiserin-Augusta-Denkmal enthält folgende Inschrift: „Der Königin und Kaiserin Augusta in Ehrfurcht und Liebe, das dankbare deutsche Volk.“ — Nach weiteren Gesängen und dem Parade-Marsch der Truppen fuhren sodann die Majestäten unter Eskorte der Garde-Mann nach dem Potsdamer Bahnhof, von wo sie sich nach Potsdam zurück begaben.

— Falsche Gerüchte. In der Wiener „Neuen Freien Presse“ ist zu lesen: In Wien war am Samstag Abend das Gerücht verbreitet, daß dem deutschen Kaiser in Straßburg ein Unfall zugefallen sei. Das Gerücht pflanzte sich rasch fort, und in allen Theatern und an anderen öffentlichen Orten wurde davon gesprochen. Auf eine Anfrage, die wir nach Straßburg richteten, traf folgende, um 8 Uhr Abends aufgegebene Depesche ein: „Gerüchte unsinnig. Kaiser Wilhelm ist im besten Wohlbefinden und hochbefriedigt über den hiesigen Empfang abgereist.“

— Der deutsche Patriotenbund zur Errichtung eines Völkerschlag-Denkmal, dem neuerlich als Ehrenförder auch der Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. beigetreten ist, hielt soeben in Leipzig seine Generalversammlung ab, in der mitgeteilt wurde, daß der Bund z. Z. 41,970 Mitglieder zählt und daß im letzten Berichtsjahre 22,320 M. gesammelt wurden, so daß sich der Denkmalsfonds auf 61,000 M. beläuft.

— Auch die preussische Staatsbahnverwaltung geht jetzt daran, eine Verminderung des entbehrlichen Schreibwerks herbeizuführen. Verschiedene Eisenbahn-Directionen haben bereits Bestimmungen über die Behandlung der Geschäftssachen erlassen.

— Der bisherige Reichstagsabgeordnete Dr. Haas (Protektor) hat in Verfolg seines im „Lorrain“ an seine Wähler gerichteten Schreibens dem Bureau des Reichstages die offizielle Mitteilung zugehen lassen, daß er sein Reichstagsmandat niederlege. — Das war nun wirklich die höchste Zeit!

— Der erste Helgoländer Freiwillige der Armee ist dieser Tage bei dem Gardepionierbataillon in Berlin eingetreten. In der Marine dienen bereits fünf Helgoländer Freiwillige.

— Eine socialdemokratische Versammlung, die am Sonntag in Rixdorf stattfand, und in welcher der Vertreter Bericht über den Breslauer Parteitag erstattete, sprach ihre einstimmige Mißbilligung aus über die Haltung und Ausführungen einzelner socialdemokratischer Führer (Vebel, Schippel). Es wurde auch bittere Klage darüber geführt, daß die „Genossen“ aus den Provinzen gegen die Berliner Vertreter eine solche Abneigung gezeigt hätten.

* **München, 21. Oct.** Der Reichskanzler bleibt, weil seine Gemahlin stark erkrankt ist, einige Tage hier. Er frühstückt morgen beim preussischen Gesandten, hat aber bis jetzt noch nicht mit den bayerischen Ministern verkehrt.

* **Bremen, 21. Oct.** Der am 28. September in Geestmünde wegen Majestätsbeleidigung verhaftete dänische Capitän Petersen vom Dampfer „England“ wurde

von der Strafkammer in Verden zu zwei Monaten und zwei Wochen Gefängnis verurtheilt.

Ausland.

* **Wien, 21. October.** Der pensionierte Feldmarschall, Landgraf Edler von Dunst erschoss heute morgen im Prater seine Frau und dann sich selbst. Dunst ist 73, seine Frau 54 Jahre alt. Das Motiv zu der That sollen finanzielle Calamitäten sein.

* **Wien, 21. October.** Das „Vaterland“ veröffentlicht das Antwortschreiben des Papstes auf die Adresse der österreichischen Bischöfe anlässlich der Feier vom 20. September d. J. In dem Schreiben hebt der Papst hervor, daß es anlässlich dieser Feier sich von Neuem gezeigt habe, daß die Ergebnisse der Väter dem römischen Pontifikate gegenüber groß sei und daß über die reklamirten Rechte des Heiligen Stuhles unter den Katholiken volle Uebereinstimmung herrsche. Ferner heißt es in dem Schreiben, daß die Verbindung und Uebereinstimmung mit dem römischen Pontifikat ein großes Prinzip des Heils und heut von besonderer Wichtigkeit sei, wo der päpstliche Stuhl einen so heftigen Sturm seiner Feinde erleide.

* **Wien, 21. Oct.** Das Magnatenhaus verhandelte heute zum vierten Male über die Gesetzesvorlage betreffend die freie Religionsübung und nahm mit 118 gegen 112 Stimmen die Bestimmung des freien Aus- und Eintritts an, womit die Conversionslosigkeit gesetzlich gestattet ist. Im weiteren Verlaufe nahm das Haus die Bestimmung der Vorlage, welche den Uebertritt zum Judentum gestattet, mit 120 gegen 113 Stimmen an. Damit hat die liberale kirchenpolitische Gesetzgebung das letzte Hindernis überwunden und das Magnatenhaus besitzt jetzt eine liberale Mehrheit.

Vocales.

* **Wiesbaden, 22. October.**

* Anlässlich des heutigen Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin haben die Gebäude der hiesigen Staats- und städtischen Behörden Flaggen-Schmuck angelegt.

* **Se. Excellenz Admiral Knorr** mit Gemahlin ist hier eingetroffen und im „Hotel Hohenzollern“ abgeblieben.

* **Die Fürstin Liechtenstein** ist gestern aus Alt-Aussch hier selbst mit Bedienung eingetroffen und hat im Privat-Hotel Wilhelmstraße 22 Wohnung genommen.

— **Personalnachrichten.** Se. Kaiserl. Hoh. Großfürst Michael Michailowitsch hat mit Gemahlin nach kurzem Aufenthalte Wiesbaden wieder verlassen und sich zunächst nach München begeben, von wo er nach zweitägigem Aufenthalte die Reise nach dem Süden antritt. — Herr Theaterintendant Kammerherr von Hülss ist einer Einladung des Grafen Philipp zu Eulenburg zur Jagd folgend, für kurze Zeit verreist. An diesen Jagden wird auch Se. Majestät der Kaiser theilnehmen.

— **Ernennungen.** Der zur Beschäftigung bei dem Oberverwaltungsgericht in Berlin z. Z. beurlaubte Obisupernumerar Ballauer ist zum Secretariats-Assistenten und der Militär-anwärter Stengler hier zum Bureau-Diätar bei der Königl. Regierung hier ernannt worden.

— **Der Bezirksauschuss** verhandelte in seiner gestrigen Sitzung u. a. noch die Klage der evangel. Kirchengemeinde zu Limburg gegen den dortigen Magistrat, welcher dieselbe für das Evangelische Vereinshaus mit 159.60 M. (ober 2100 M.) Nutzungswert veranlagt hatte. Klägerin behauptet, der Besagte sei überhaupt nicht berechtigt, Steuern von ihr zu erheben, event. verpflichtet, sie für ein Drittel des Nutzungswertes freizulassen. Die Klage wurde aus formellen Gründen zurückgewiesen. — Der Firma Rusot und Lorenz zu Staffel ward durch eine gemeinsame Verfügung der Gemeinde Elz und Limburg aufgegeben worden, einen auf dem Wehr bei ihrer Mühle gemachten Auffahrt zu entfernen, da durch das Stauwasser die angrenzenden Wiesen geschädigt würden. Die Verfügung wurde aus formellen Gründen vom Bezirksauschusse aufgehoben, da nur der Kreisauschuss zu einer solchen Auflage ermächtigt gewesen sei. — Der Einspruch des Herrn Louis Scheidt zu Hildesheim gegen die Errichtung einer chemischen Fabrik in Griesheim auf einem Nachbargrundstück wurde zurückgewiesen, ebenso die Einsprüche verschiedener anderer Hildesheimer Einwohner, die der letzteren, weil sie verpachtet eingebracht seien.

— **Canalisation.** Wie verlautet, wird jetzt beabsichtigt, die Abwässer der Stadt bei Kappel in den Rhein zu leiten.

— **Die Vorstellung der Sanitätskolonnen,** erfolgte, wie bereits kurz berichtet am Samstag Nachmittag auf dem hiesigen Güterbahnhof der Hessischen Ludwigsbahn. Es wohnten der Vorstellung bei: Se. Durchlaucht Prinz Nikolaus von Nassau, J. Durchl. Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe, Major von Strang aus Berlin als Delegirter des Berliner Central-Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, Geh. Medicinalrath Dr. Krause aus Cassel, Intendanturath Stein aus Cassel, Se. Excellenz Admiral Rensing, Landrath Graf Schlieffen, Oberbürgermeister Dr. v. Jbell, Curedirektor Heyl, zahlreiche hiesige Militär- und Civilärzte, eine Anzahl hiesiger Offiziere, der Vorstand des Nassauischen Kriegerverbandes, des hiesigen Krieger- und Militärvereins u. s. w. Ganz besonders ausgezeichnet wurde die Vorstellung durch die Anwesenheit des zur Kur hier selbst weilenden, rühmbekannten Chirurgen Geheimrath Prof. Dr. von Eschmarck aus Kiel. Die Sanitätskolonne des hiesigen Krieger- und Militärvereins wurde von Herrn Assistenzarzt I. Klasse der Reserve Dr. Rosenthal, welcher dieselbe ausbildete, vorgestellt, während Herr Assistenzarzt I. Klasse der Reserve Dr. Hoppel aus Viebrich die Viebricher Sanitätskolonne, dem hiesigen Garnisonarzt Herrn Oberstabsarzt I. Klasse Dr. Baehren und den auswärtigen Delegirten vorführte. Die Ausführungen sowie das später erfolgte theoretische Examen waren von außerordentlichem Interesse. Die Verwundeten wurden durch ein Kommando des hiesigen Füsilier-Regiments von Gersdorff markirt und nach einigen vorausgehenden Worten der Erläuterung begann die Wirksamkeit der Sanitätskolonnen. Letztere suchten die Verwundeten auf, legten Rothverbände an (zu den verschiedensten Verletzungen), und brachten dieselben auf Tragbahnen über mannigfache Hindernisse vor die Rampe des Güterbahnhofs. Hierauf hielt Herr Dr. Rosenthal mit der hiesigen, Herr Dr. Hoppel mit der Viebricher Kolonne ein ausgezeichnet und allgemein befriedigendes theoretisches Examen ab, wonach die Ein- und Ausladung der Verwundeten in bereitstehende Eisenbahnwaggons erfolgte. Herr Oberstabsarzt Dr. Baehren sprach zum Schluss den wohlgeschulten Kolonnen seinen Dank und Anerkennung aus. Redner schloß mit dem Hinweis, daß die Kolonnen diese Leistungsfähigkeiten neben dem rege entgegengebrachten Interesse für die Sache, den Begehrn dankten und stützte sodann den Herren Lehrern und der trefflichen Mannschaft seinen Dank ab. Eine Gruppenaufnahme der Kolonne seitens eines Photographen beendete die höchst interessante Vorstellung. — Am Vormittage dieses Tages fand im Magistratszimmer des Rathhauses eine gemeinsame Sitzung der Vorstände des Kreisvereins (Stadtkreis Wiesbaden) zur Pflege im

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 248.

Mittwoch, den 23. October 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird
der bereits erschienene Theil des Ro-
mans „Die Tochter des Flüchtlings“
von Erich Friesen, kostenfrei zugestellt.

Min Bütz.

Eine Wandver-Humoreske von E. von Wald-Jedwig.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Da vernahm Paul vor seiner Thür ein Trommeln, ein Knarren der Dielen — und Gottlieb, der Getreue, schwebte wie ein junger Elefant auf den nagebeschlagenen Kommissstiefeln herein, um seinen Herrn zu wecken und die Sachen zu packen.

Dort lag noch der gute Ueberrock, geschmückt mit dem Cordon-Orden, dem ihm die Hand gespendet hatte, — die Glacés, welche ihren schlanken Wuchs umspannten — kurz, Alles Erinnerungszeichen einer süßen, wohnigen Stunde.

Gottlieb, der rauhe Krieger, fühlte gar nichts dabei, faßte jeder Hand zu und legte Alles wohl geordnet in den bereitstehenden Koffer.

Nun folgte eine halb wachend, halb traumhaft ver-
schlafene Unterredung zwischen Paul — dem Herrn — und
Gottlieb — dem Burschen:

„Herr Zeitnant, es ist Zeit.“

„Im —“

„Aufstehen, Herr Zeitnant.“

„So — hm —“

„Ich muß fort, aufstehen, Herr Zeitnant!“

„So lauf doch, zum Donnerwetter!“

„Ich muß um fünf Uhr die Sachen nach Dossdorf
hinüberbringen.“

„Kommt denn der Packwagen nicht herüber?“

„Der Herr Hauptmann hat befohlen, ich soll den
Koffer hinbringen.“

„Nun meinetwegen.“

Gottlieb schloß den Koffer, nahm sein Gepäc und um-
trug mit Hilfe eines Bauernjungen den Koffer seines Herrn
nach Dossdorf. Hier wurde er aufgeladen und unter
Führung eines Unteroffiziers fuhr der Gepäckwagen ab.

Auch hier erklang, wie in Voltenhag, das Signal zum
Sammeln, die Kompagnie trat an und sollte abmarschiren.
— Zur größten Verwunderung des Hauptmanns fehlte aber
noch der sonst so pünktliche Lieutenant von Sternensfeld.

„Haben Sie Ihren Herrn geweckt, Gottlieb?“

„Zu Befehl, Herr Hauptmann!“

„Wissen Sie nicht, warum er noch nicht da ist? Ist
er vielleicht krank?“

Gottlieb konnte keine Auskunft geben und schließlich
mußte Hauptmann Peutel ohne von Sternensfeld abmarschiren.

Paul entschloß sich endlich, der Federburg zu ent-
fliehen, steckte doch schon die rothwangige Bäuerin den
Kopf zur Thür herein und ließ sich dann selbst mit der
mächtigen, braunen, dampfenden Kaffeekanne in Erscheinung
treten.

Herr von Sternensfeld huschte schüchtern wieder unter
die Federbede; sprang, als die Wirthin das Feld geräumt
hatte, endlich heraus und stürzte sich in das laum wie ein
Zinkennäpfchen große irdene Waschgeschirr.

Beim Ankleiden schenkte er sich Kaffee ein.

„Herr — brrr — Bliemchen Nr. 1!“ — Trost-
dem nahm er einige Schlücke; sie waren doch wenigstens
warm und naß. — Die Stiefel hatte er schon an, auch
die Halsbinde umschloß ihn bereits, und gewohnheitsmäßig
griff er nach dem Stuhl neben seinem Bette, um nun mit
den, dort stets während der Nacht liegenden Unausprech-
lichen sein Untergetüel zu umhüllen.

Im — der Platz ist leer —. Paul hält Umschau
im Zimmer — keine Bekleider zu sehen. Er geht —
auf dem Lande kommt es nicht so genau drauf an —
ziemlich einfach kostümirte hinaus und sieht sich da um —
aber auch hier findet er alles Andere, nicht nur seine
Pantaloons. — „Wo mögen diese insamen Dinger
denn nur heden?“

Plötzlich erblickt Herr von Sternensfeld — ein
furchtbarer Gedanke steigt in ihm auf. Gottlieb — Gott-
lieb, dieses kammalische Unthier hat sie mit eingepackt —
und ihn — ihn — „hosenlos“ — allein zurücklassen!

— Die Kompagnie wird natürlich abräumen — das

ist ihm als pflichtgetreuer Offizier schon peinlich genug —
aber — Sufette wartet am Parkthor seiner — er sieht
sie nicht — und wenn ein furchtbarer Zufall ihr einstens
Kunde gäbe, aus welchem Grunde er fern blieb — oh —
oh — nicht auszudenken!

„Wie glücklich! Wie unästhetisch! Wie — o dieser
Gottlieb — dieses — dieses — dieses — Unthier!“

Die Zeit vergeht — doch keine Unausprechlichen
erscheinen. — Paul sucht den Bauern, der soll helfen. —
Er ist längst auf dem Felde. Kein Knecht ist daheim —
und — Paul hätte rasen mögen, die Bäuerin hat nicht
das mindeste Verständniß für seine verzweifelte Lage, grinst
nur thöricht, will kein Kleidungsstück ihres Gatten missen,
weder verborgen noch verkaufen will sie eins derselben.

„Aber liebe, einzige, beste Frau — — — ich muß
doch ein Paar Hosen haben!“

Die liebe, einzige, beste Frau sieht das vollkommen
ein, ist jedoch nicht zu einer christlichen Hülfsleistung zu
bewegen.

„Ne, min Mann sin Bütz gew id Se nich!“ sagte sie
mit stoischer Ruhe.

„Aber ich muß doch Hosen haben und wenn ich Ge-
walt brauchen sollte!“ ruft Sternensfeld halb rasend. „In
einer Stunde haben Sie die verfluchten Dinger ja wieder!“

„Ne, min Mann sin Bütz gew id Se nich“ — dabei
bleibt sie stehen.

„Gimmelbonnerwetter!“ schäumt Sternensfeld auf,
springt auf den Schrank zu, reißt ihn auf und — Wonne
— Triumph — ein Paar gelbbedernte Jahrmärtsbügen
schwimmt er in seiner siegreichen Hand.

Das Weib zeteret, die Kinder jammern, Sternensfeld
entleert, findet einen Leiterwagen, dessen Rosselster sich
auch durch ein gutes Trinkgeld bewegen läßt, ihn so lange
zu fahren, bis er den Kompagnieparkthor erreicht hat.

Auf dem eingehängten Sitz nimmt Paul Platz, ver-
hüllt sein unmilltärisches Untergetüel fürsorglich mit einer
Bierbede und, wenn sich auch mannhast in sein Gesicht
ergebend, so läßt er sich doch mit den getheiltesten Gefühlen
durch die lachenden Gesilde fahren. — Ach, ihm ist's gar
nicht lachhaft zu Muth und sein eifriges Bemühen geht
dahin, den Fuhrmann zu bewegen, Schloß Voltenhag zu
umfahren.

— „Wenn Sufette — hier — oh — nein — fort
mit solchen grausamen Gedanken!“

Ein zweifelsohne höheres Naturgesetz hatte es nun so
gefügt, daß links von Voltenhag ein Bach ohne Brücke
floß, auf der anderen Seite aber ein See mit silbern schim-
mernden Bogen die alten Mauern des Schlosses bespülte.

Neues aus aller Welt.

Serbien.

Von Heinrich Heine redivivus.

Die gelben Blätter fallen von den Bäumen
und rascheln, wenn der Fuß sie niederdrückt.
Die Seen mit Eiskrallen sich umfassen,
und froher Reif, wohin das Auge blickt.

Ein eifriger Wind verweht die letzten Blüthen
und auf den Gräbern ist es öd' und kahl —
Vergänglich ist die Rosenpracht hinieden;
So färbt die Wangen Todesröthen fahl. —

Zu früh bezwingt die Nacht des Tages Felle,
In Reibschleier hüllt die Welt sich ein.
Der Mensch dagegen löst sich auf der Stelle
Im Pfandhaus seine Winterkleider ein.

— Aus dem letzten Kaisermandver bei Stettin erzählt
man der „B. Ztg.“ ein lustiges Geschichtchen: Der junge Graf
L., Leutnant der Garde-Kavallerie, der in der Stettiner Gegend
begütert ist, hatte mit sechs Mann, darunter einigen Einjährig-
Freiwilligen, einen Reconnoissirungszug zu unternehmen. Er
kam an die im Zuge der Stettiner Chaussee befindliche kleine
Brücke und schreibt mit Kreide daran die Worte: „Die Brücke
ist gesprengt!“ nebst seiner Unterschrift. Darauf begibt er sich
mit seiner Mannschaft zum opulenten Gabelkrüßhändler und nachher
auf eine Lagerstätte an der Stelle, wo der Kiefernwald mit dem
Kirchhof eines Ortes zusammenstößt. Hier im kühlen Schatten
entschlummern die Krieger, die ihre Panzen an den Baum gestellt
und ihre Pferde angebunden haben. Während der Zeit kommt ein
feindliches Regiment an die Brücke, und es wird unter des Lieuten-
nants Notiz mit Kreide geschrieben: „Die Brücke ist wieder
hergestellt.“ Dann wird die feindliche Patrouille gesucht und
schließlich im kühlen Schatten des Waldes schlafend aufgefunden.
Aber in die Gefangenschaft brachten die Helden nicht zu wandern,
denn der Feind beschränkte sich darauf, ihnen die Pferde und die
Panzen wegzunehmen. Die wackeren Krieger sind auch da noch nicht
aufgewacht, denn beim Gabelkrüßhändler hatte auch der Schaumwein
nicht gefehlt. Aber die Geschichte soll zur Kenntniß des Regiments-
Kommandeurs gekommen sein, und da Graf L. im Begriffe steht,
in der nächsten Zeit um seinen Abschied nachzusuchen, um auf

seinen Gütern zu wohnen und sie zum Theile selbst zu verwalten,
so soll der Oberst ihm gesagt haben, daß dieser Act einen würdigen
Abschluß seiner militärischen Laufbahn bilde.

— Der König von Rom. Der Pariser „Soleil“ meldet
aus Arezzo in Italien, daß dort im Alter von 85 Jahren ein
Mann gestorben ist, der sich für den wahren König von Rom, den
Sohn Napoleons I. ausgab. Er behauptete, er sei als Kind, als
er nach Wien gebracht werden sollte, versteckt und anstatt seiner ein
anderes Kind nach Wien geschickt worden. Während er unter dem
Namen Capelli in Italien geblieben sei. Bei der Erfindung dieser
Geschichte ist aber nicht einmal der wahre Sachverhalt berücksichtigt
worden. Denn der König von Rom kam nach dem Sturze Napoleons
als Kind von drei Jahren im April 1814 mit seiner Mutter, der
Kaiserin Marie Louise, von Paris nach Schönbrunn, wo er dann
seine ganze Jugend zubrachte. Der in Arezzo verstorbenen Capelli
war Koch und machte seine fixe Idee dadurch geltend, daß er
Bisittkarten führte, auf denen stand: Napoleons re di Roma
sacerdotale.

— Armer Wagner! Ueber eine zum Theil geminte,
stark gefundene „Vohengrin“-Vorstellung, die dieser Tage in Gent
stattgefunden hat, berichtet ein dortiges Blatt: Das Theater war
gebrängt voll, als der Director plötzlich vor den Vorhang trat und
mittheilte, der erste Vorhang sei vollkommen heiser und erfordere, seine
Rolle, da er unmöglich singen könne, mimen zu dürfen. Das
Publikum gewährte wohlwollend die Bitte. Der Schauspieler er-
schien und führte seine Rolle von Anfang bis zu Ende getreu durch,
ohne einen Ton zu singen, vielmehr lebhaft wie eine Protzfigur
dem Publikum auf der Bühne sich präsentirend. Den schwierigsten
Standpunkt hatte der Kapellmeister und das Orchester, die einen
nicht vorhandenen Gesang zu begleiten hatten. Pausen mußten
überbrücken, kumme Passagiere überwinden, Einsätze fingirt
werden, dennoch klappte es, Dank der Geschicklichkeit und dem
Talent des Kapellmeisters, der glücklich seine Musiker zusammen-
hielt, bis die letzte Note der Partitur gespielt und verklungen war.
Das Publikum war über die Leistung „hochbefriedigt“. Ob es
auch dem „tühnen Sänger“, der nicht sang, noch Vorbeurtheil ge-
spendet hat, wird nicht gesagt.

— Sachverständiges Urtheil. Den Unterschied zwischen
einer Ohrfeige und einer „Bachpfeife“ erklärte dieser Tage
in Potsdam vor Gericht ein biederer Landmann. Er leugnete be-
harrlich, daß er seinem Partner eine Ohrfeige gegeben habe, und
betonte ausdrücklich, es sei „nur“ eine Bachpfeife gewesen. Vom
Richter um Belehrung erlucht, meinte selbstbewußt der Landmann:
bei einer Ohrfeige müsse die Handfläche ein Ohr bedecken, wobei

sehr leicht das Trommelfell platzen könne; eine Bachpfeife dagegen
sei nur halb so gefährlich, weil bei solcher die Hand nur mit der
glatten Wange in Berührung komme! — Diese scharfsinnige Er-
klärung schützte ihn aber nicht vor Strafe. Er mußte trotzdem
„bleichen“.

— Ein Omen! Der „Kreuzzeitung“ wird folgende köstliche
Geschichte erzählt: Es wird Ihnen vielleicht aus den Zeitungen
bekannt sein, daß der Oberst des in Riga stehenden 114. Infanterie-
Regiments — auf Ordre des Ministeriums — kürzlich dem
114. französischen Infanterie-Regiment eine Einladung zum Säcular-
fest des Regiments zugehen ließ. Die Franzosen delegirten den
französischen Konsul in Riga, welcher Offizier, Oberst oder Ober-
lieutenant, ist. Nachdem man nun ordentlich gefeiert hatte, und
der Franzose schließlich nach Riga zurückgekehrt war, blieben die
russischen Offiziere mit einigen Gästen zurück. Einer der Letzteren
hielt nun eine Rede, in welcher er seine Meinung von der Nutz-
losigkeit eines französischen Bündnisses darlegte und damit motivirte,
daß Rußland, da es doch keinen Angriffskrieg wolle, gar kein
Bündniß brauche, sondern sich selber genug sei. Darauf erhob sich
ein durch seinen Deutschenseß bekannter Offizier des 114. Regiments,
gab seiner Meinung über die nothwendige Vernichtung Deutschlands
beredend Ausdruck und schloß, indem er sein Glas erhob, mit dem
Ausruf: „So, wie ich dieses Glas zertrete, so werden wir Deutsch-
land zertreten und vernichten!“ Darauf suchte er dann mit voller
Anstrengung das Glas mit den Händen zu zerbrechen — es
gelang nicht! Endlich warf er das Glas mit aller Gewalt gegen
den Boden — aber auch jetzt blieb es ganz und unverletzt! — Es
wird berichtet, die Herren Offiziere seien wegen des fatalen Omens
in etwas gedrückter Stimmung heimgeschwankt.

— Ein gefühlvoller Magistrat. Folgender famose Be-
scheid des Magistrats einer Stadt Thüringens, der der „Börs.
Ztg.“ im Original vorlag, ist werth, der Vergessenheit entrissen zu
werden. Er lautet: „Auf Ihre Eingabe vom 22. Juli cr., Geläß
der Hundesteuer betreffend, wird Ihnen mitgetheilt, daß die unter-
zeichnete Stelle nicht kompetent ist, diese Steuer zu taxiren, bezw.
erlassen, sondern Sie deshalb ein Gesuch an die . . . Staatskasse
in . . . richten, oder demnach so wehe es Ihnen auch thun mag,
den Tagelöhner Hund schlachten müssen. Legteres wäre jedenfalls
das Gerathenste, da nicht nur der Tod oft der Erlöser jeden Uebels
ist, sondern auch bezweifelt werden muß, daß Ihr Gesuch von den
zuständigen Staatsbehörden berücksichtigt wird. Der Magistrat.“

— Proben aus dem Album unfreiwilliger Komik.
Verlag von Rich. Cäsar Nachf., (H. Krüger) in Berlin. Eine
gesunde Amuse gesucht; ein Wärtner wünscht in derselben Branche

Paul hatte noch gestern den Bach als „wildromantisch“ und den See als „süß-trübsamerisch“ bezeichnet — und heute — heute — ?

Paul von Sternensfeld stellte philosophische Betrachtungen darüber an, aus welcher anderen Gesichtspunkt man doch die Welt ansehe, wenn man statt seiner rechtmäßigen Militär-Beinkleider aus seinem Luckauer Tuch ein Paar hässlich gelbe Vockslieberne trägt!

Und nun führte kein anderer Weg nach Rügnacht hin, das Parkthor mußte passiert werden; nun, ein gütiger Gott der Liebe würde es ja schon fügen, daß sie — groß geschrieben — nicht mehr auf ihn wartete.

So ließ er sich federlos über Stod und Stein stoßen — und — o Grausen, da leuchten die Thürme von Schloß Voltenhag schon hinter den alten Ulmen auf! Welche Gefühle bewegten Paul? Wie hatte er sich diese Gefühle gedacht und wie himmelweit war die Wirklichkeit von der Einbildung verschieden! (Schluß folgt.)

Ausgang aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Viebich.

Geboren: Am 8. dem Wagner Philipp Heidemann 1 S. — 10. dem Barbier Friedrich Jüngst 1 S. — 11. dem Eisenbahnarbeiter Simon Wagner 1 S. — 12. dem Tagl. Joseph Speth 1 S. — 13. dem Tagl. Egidius Haberstock 1 S. — 13. dem Steinbauer Joh. Georg Werner 1 S. — 13. dem Tagl. Johann Dehn 1 S. — 14. dem Zimmermeister Georg Hasenbach 1 S.

Proklamirt: Der Schuhmachermeister Otto Wiedemann und Franziska Weidenbach, beide hier. — Der verwitwete Tagelöhner Joseph Adelberger und Margaretha Jung, beide hier. — Der Buchhalter Gustav Gies zu Vangenbogen und Henriette Johanna Eggert hier. — Der kaiserliche Förster Heinrich Adolf Jung auf Forsthaus Hungerhardt bei Mutterhausen und Maria Katharina Auguste Reisenberger hier. — Der Fabrikarbeiter Johann Kaspar Metz hier und Marie Henriette Christina Becker zu Wiesbaden.

Verheirathet: Am 12. der Metzger Kaspar Volk zu Schierstein und Helene Zahnstein hier. — 12. der Gastwirth Adolf Wüb. Koffel zu Wiesbaden und Emilie Pauline Karoline Ottilie Wint hier. — 13. der Tagl. Joachim Meißer und Margarethe Herchenröder, beide hier. — 19. der Kaufmann Ludwig Christian Nicolai zu Schierstein und Susanna Elisabetha Wilhelmine Louise Thining hier. Gestorben: Am 17. Franz, Sohn des Tagl. Johann Böber, alt 2 M.

Aus dem Civilstands-Register der Gemeinde Dohheim.

Geboren: Am 4. October, dem Schlosser M. W. Ransch e. S. R. Wilhelm Bernhard Jakob. — 5. Oct., dem Ländler H. W. Fr. Rittgen e. S. R. Elise Katharine Karoline. — 12. Oct., dem Ländler R. Chr. Freund e. S. R. Georg Karl. — 15. Oct., dem Räder H. Aug. Höbler e. S. R. Carl Friedrich.

Verheirathet: Am 12. Oct., der Maurer Karl Wilhelm Götter und Johanne Philippine Luffe genannt Elise Wörddörfer beide von hier.

Gestorben: Am 4. Oct., der Maurer Georg Friedrich Wilhelm Krauß alt 64 J.

Stellung. (Niederschles. Anz.) — Samstag, den 5. Juni: Großes Militär-Concert von der ganzen Kapelle des 40. Mann Karren Regiments des Fuß-Artillerie-Regiments. (Rhein- und Ruhr-Bez.) — Das Vereinsjahr fängt am 1. August an und endigt am 31. Juli desselben Jahres (§ 6 der Statuten des St. Sebastian-Schützenvereins zu Düsseldorf). — Ein Schneider, der gut sitzend außer dem Hause arbeitet, kann sich melden. (Greifswalder Kreis-Anz.) — Als bewährtes Geschenkwerk empfiehlt die Hofbuchhandlung von J. A. Rager: Rothschild's Taschentuch für Kaufleute. (Rach. J.) — Vorzügliche neue Joländer Malta-Kartoffeln empfiehlt Breitung. (Weim. Jtg.) — Dem Kammerjäger Nähler bezeuge ich mit Vergnügen, daß durch die Mittel desselben meine Oekonomie-Gebäude von mehreren tausend Ratten und Mäusen in einem Tage auf mehrere Jahre gänzlich befreit sind. v. Borchers. (Anz. z. d. landw. Annalen.) — Aus Theod. Fontane's Novelle: „Jerrungen und Werrungen.“ Cap. XII. Und sie schmeigte sich an ihn und blühte, während sie die Augen schloß, mit einem Ausdruck höchsten Glückes zu ihm auf. (Voss. Jtg.)

Seide-Moden-Bericht.

Der Winter ist da und außer Schnee und Eis wird er uns auch wieder gesellschaftliche Anlässe in Fülle bringen! Wie kleiden wir uns da?

Diese Frage über die neueste Mode ist für die Damenwelt ebenso wichtig, wie die gegenwärtige occidentalische für die Diplomaten. So schreibt uns die bekannte Seidenstoff-Fabrik-Union Kofler & Cie in Zürich:

Was wir im Frühjahr voraussetzten, ist eingetroffen. Wir hatten eine Taffetas-Saison par excellence gehabt und noch reueres und schöneres bringt die bevorstehende Ball-Saison. Vielfach steht an uns die Frage:

„Was ist Mode?“ wir können darauf nur antworten: „Taffetas!“ Taffetas unia, rayés, quadrillés, façonnés und tout not least: Taffetas chinés. Diese werden in wundervollen Tönen und Streifen, auch mit Pilots Satins in den wunderbarsten Farbentönen gemacht. Ebenso werden Armures chinés mit den reizendsten Spitzen-Motiven gebracht, die jedes Frauen-Auge entzücken. Die leitenden Farbstellungen sind: grün mit rötlich-lila, z. B. Roseau mit Clomante, Latania mit Iris, Sodom mit Bothunia, z. B. Von ganz besonders feiner Wirkung sind die hellgründigen Taffetas-Stoffe mit Kettenrand und hauptsächlich sehr bevorzugt sind die weißgründigen mit schwarzen Streifen. Als hervorragende Neuheiten für Ball- und Gesellschaftsrobe sind die vielfarbigen Caméléons, welche in Faillé, Laxor und Armure gemacht werden, auch sehr zu empfehlen. Ferner haben wir noch hervor: Armure Anatole chinés, Taffetas Chinés Morgana, Taffetas rayé cannelé, damassirte Taffetas, Taffetas rayé façonné, z. B. In gediegenen Toiletten für ältere Damen empfehlen wir ein- und mehrfarbige Damaste, gestreifte Grisailles, Chinés mit Chale-Rustre, ebenso Faillé-Caméléon in dunklen Farbstellungen, welche äußerst distinguirt aussehen.

Unsere jungen Damen empfehlen wir außer den Crêpe-Stoffen wie Crêpe Cristal und Crêpe plissé, speziell die Pongee-Stoffe in glatt und façonnirt in den neuesten Lichtfarben wie Horizon, Graziella, Nil und Corail. Es werden darin ganz reizende Punkte und Eisblumen-Deffins gemacht, welche leicht düstig und jugendlich aussehen und sehr billig sind.

Familien-Nachrichten

jeder Art, insbesondere sämtliche Geburten, Todesfälle, Aufgebote etc. in Wiesbaden und Umgegend

werden zuerst publizirt

und finden zweckmäßigste Verbreitung durch den

Wiesbadener

General-Anzeiger,

da derselbe als amtliches Organ der Stadt Wiesbaden allein die amtlichen Mittheilungen des hiesigen königlichen Standesamts und vieler Gemeinden der Umgegend erhält, und sie noch am selben Tag zum Abdruck bringt.

Sämmtliche übrigen Blätter drucken diese Mittheilungen des General-Anzeigers erst später nach. Die Bezeichnungen eines hiesigen Blattes als „Organ für amtliche u. Bekannmachungen“, oder „billigster Anzeiger Wiesbadens“, „Alleiniger Wohnungsanzeiger“, „Alleiniges Infections-Organ“ gehören zu den Reklamemitteln, die sich als

unlauterer Wettbewerb

kennzeichnen und lediglich eine

Täuschung des Publikums

bezeichnen.

Die Professor Gärtner'sche Fettmilch

hergestellt unter ständiger Controle des Herrn Geh. Rath Prof. Dr. Fresenius, hieselbst, ist nach der Muttermilch die natürlichste Säuglings-Nahrung, ist ebenso unentbehrlich für Stürmer, für Magen, Nieren- und Zuckerkrankte.

11 Betragen Sie hierüber Ihren Arzt!!

Nur zu haben bei der zur Erzeugung allein berechtigten Central-Dampfmolkerei und Sterilisir-Anstalt E. Vargstedt, Faulbrunnstraße 10. — Telephon 307.

Meinen geehrten Freunden und Gönnern, sowie den Angehörigen des Maria-Hilf-Kirchenbezirks beehre ich mich anzuzeigen, daß ich in dem Hause Platterstraße 58, in unmittelbarer Nähe der Maria-Hilf-Kirche, eine Filiale meiner

Buch- und Kunsthandlung,

Devotionalien-

u. Schreibmaterialien-Geschäfts

errichtet habe. Ich bitte, daß mir seit dem 21-jährigen Bestehen meines Geschäfts entgegengebrachte Vertrauen auch hierhin folgen zu lassen und werde ich mich bestreben, die mit Einkäufen mich Beherden streng reell und prompt zu bedienen.

Hochachtungsvoll

K. Molzberger, Buchhandlung.

Plattenstraße 27. Plattenstraße 58.

Buchbinderei und Bildereinstrahlgewerbe.

Thee neuer Ernte, p. Pfd. M. 1.80—M. 6.—.

Theespitzen, per Pfd. Mk. 1.60, Mk. 1.80, empfiehlt

J. Haub,

Mühlgasse 13, Ecke der Häfnergasse

Der Taschen-Fahrplan

des Wiesbadener General-Anzeigers Winter 1895/96

ist zu

10 Pfg. pro Stück

zu haben in der

Expedition,

26 Marktsfr. 26. 26 Marktsfr. 26.

Für Arbeiter! Englische Lederhosen, Prima Qual.

zu staunend billigen Preisen! sowie alle Sorten neue und gebrauchte Arbeitskleider, Betten zc. bei

S. Landau,

31 Meißergasse 31.

Solide Schmuck- und courante Lederwaaren
kauft man reell und am billigsten bei
32 Wilhelmstr. 32, Ferd. Mackeldey, 32 Wilhelmstr. 32.
Bitte Preise zu vergleichen.

Restaurant Kronenburg

Täglich:

National-Concert

der

D'Oberlandler

Oberbayerische Alpen-Jäger und Schuhplattl-Tänzer-Trope in Nationaltracht

unter Leitung des königl. konservatorisch geprüften Zithervirtuosen

L. Kress.

860

Von heute ab täglich bis 1. November:

Doppelschuhplattltanz

Restaurant „Eisighaus“

7 Schwalbacherstraße 7.

Von heute ab stets Spanjan

mit Krant, sowie immer frischer

Säsen- u. Reh-Ragout zc.

Mittagsstisch von 60 Pfg. an,

dazu helles Exportbier, dunkel

Bockbier per Glas 10 Pfg.

Reine Weine und Liqueure. — 2 neue Billards

per Stunde 30 Pfg., Abends 40 Pfg.

Besitzer Ph. Schätzel.

Hansa-Kaffee

ist ein nach D. R. P. 71373 gerösteter Bohnenkaffee; er ist der beste gebrannte Kaffee und bietet den Consumenten die größten Vortheile.

Nur acht in 1/2-Pfund-Cartons und in plombirten 5- und 10-Pfund-Säcken.

Verband deutscher Kaffee-Importeure

und Rösterei-Besitzer:

E. F. Döring, Hanau,

für Hessen-Nassau und Großherzogthum Hessen.

Zu haben in allen besseren Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäften. 1965

Joh. Schüssler,

Bau- und Möbel-Lackirer.

Selenenstraße 15 p., Wiesbaden, Selenenstraße 15 p.,

empfehl ich in

Schriftmalerei, sowie im Anspoliren und

Lackiren von Möbeln zc., 1119

und allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten.

Reelle Bedienung u. billige Preise.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen zur Anfertigung von Costümen jeder Art nach Original — Pariser, englischer, Wiener und deutscher Schnittform. Tadellos eleganter Sitz garantirt. Nähere Preise.

Auch wird gründlicher Zuschneide-Unterricht nach oben benannten Schnittformen erteilt.

Hochachtungsvoll

Lina Edling,

academisch ausgebildete Kleidermacherin,

Vertramstraße 4.

1121 Dasselbst wird ein Lehrmädchen aus guter Familie gesucht.

Neu! Apparat Neu!

zum gefahrlosen Abheben des Cylinders bei

Gasglühlicht-Brennern

große Reinigung derselben, ohne den Glühkörper auch nur im mindesten zu verlegen oder zu zerstören. Der Preis dafür ist ein so billiger und die Handhabung so einfach, daß jeder Mann, sogar ein Kind das sonst so umständliche Reinigen der Cylinders ausführen kann, daher sehr zu empfehlen.

Preis des durch D. R. P. geschützten Apparates ist auf 80 Pfg. pro Stück gesetzt.

Kleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend:

Ant. Weinbach, Installateur.

815 Webergasse 43.

Brandenburger Paberkartoffeln

La, ganz vorzüglicher Qualität, extra schön und große ausgefachte Frucht (wie nach Wiesbaden noch nicht gekommen), hochfein und ganz im Geschmack, lade vom 23. October an 5 Doppel-Baggon am Taunusbahnhof aus. Wiederverkäufern und größeren Consumenten sehr zu empfehlen. Billigster Tagespreis. Proben sind schon jetzt zu haben. Bestellungen baldigst erbeten.

A. Weller-Koenen,

Alte Colonnade 32/33.

1169

Nur 5 Pf.

koffert unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorauszahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Reparaturen an Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1054 1. Stiege.
Nahe dem Michaelsberg.

Reparaturen an

**Uhren und
Schmuckfachen**
zu billigen Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, 1.

Reparaturen an Uhren, echten und un- echten Schmuckfachen werden billig unter Garantie ausgeführt.

H. Stahl, Schulgasse 1.

Gold und Silber kauft zu 8130*

reellen Preisen
F. Lehmann,
Goldarbeiter,
Langgasse 3, 1. Stiege.

BUREAU UNION Geschäftsbücher

Edler & Kriese
4 Langgasse 4.**Heirath** 175 reiche Partien
sende zur Auswahl.
Effecten „Journal“ Berlin-
Charlottenburg 2. 177b**Jedermann** kann sein Ein-
kommen um
Laufende von Mark jährlich durch
Annahme unserer Agentur er-
höhen. Senden Sie Adr. A. X. 24
Berlin W. 57. 2056**Wilhelm Fenster,**
8201* Oefischer,
wohnt Moritzstraße 32.

Reparaturen an

**Uhren und
Schmuckfachen**
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Ich zahle ausnahmsweise gut

u. kaufe fortwährend abge-
legte Damen-Gewänder und
Perückenkleider, Bracks,
Waffenrocke u. sämmtliche
Militär-Effecten,
Schuhe und Stiefel,
Brillanten, Gold u. Silber,
Betten, Möbel,
ganze Nachlässe etc. etc.
Komme bei Bestellung
pünktlich. 877

S. Landau,

Meßgergasse 31.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 345
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Stiege.

Güter

Kauf- und Pachtgüter jed. Größe
auch solche mit Nebengeschäft als
Brennerei, Biegelei u. Restauration
weist Interessenten nach
L. Göbel, Frankfurt a. M.,
Lützowstr. 23. 163**Gekittet** wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerschmalz sowie alle
Kunstgegenstände. **Porzellan**
feuertest, so daß es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Molte Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.
Ede Grabenstraße. 810**Kirchhofgasse 2**
früher Meßgerg. 2
werden 924

Hüte

von 50 Pfg. an schön garniert.

Gepfl. Nessel
(verschiedene Sorten) sind preis-
werth zu verkaufen
1174 **Römerberg 19.**

Damen

finden freundliche Aufnahme bei
Frau **Kremer,** prakt. Hebamme
Feldstraße 15, Part. 1175**Sie husten** nicht mehr beim
Gebrauch von
Walthers**Zwiebel-Bonbons**
zu haben à 15, 25 u. 50 Pfg.
bei **Otto Siebert.** 2196

Für Arbeiter!

Die **Englisch-Leberhosen**
kauft man nur am billigsten bei
A. Görlach,**16 Meßgergasse 16.**
NM. Bitte genau auf Namen
und Nr. 16 zu achten. 8181*

Frauen u. Töchter jeden Standes,

können das Maschinennähen,
Selbstnähen von Costümen,
sowie das Zuschneiden theoretisch
und praktisch erlernen. Honorar
mäßig. 81341**Fran Franz,**
academisch geprüfte Zuschneiderin,
Dohlemerstr. 40, 1. St.

Bithermusikalien

verfendet zur Auswahl **K. Königs-**
Bithermusikalien-Verlag in **Augs-**
burg. — Kataloge gratis. 2266
Wer ertheilt **Unterricht** in
der landwirthschaftlichen
Buchführung? Gest. Offert.
unter **L. 80** an die Expedition
dieses Blattes. 8287*

Capitalien.

Geld

auf **1. und 2. Hypothek** per
sollort und **1. Januar 1896** aus-
zuleihen, auch **Prima-Realkauf-**
schillinge zu kaufen gesucht.
Näh. bei **B. u. G. Meyers-**
häuser, Rechtskonsulenten und
Agenten. 8184*

Verkäufe.

Ein Haus
in Mitte der Stadt mit **Bäckerei**
evtl. in welches sich **Legetere** ein-
richten läßt sofort zu kaufen ge-
sucht. Offerten unter „**Bäckerei**“ an die
Exped. d. Bl. erbeten. 8185***Ein Haus**
in Mitte der Stadt gelegen sof.
zu verkaufen. Offert. u. **G. W. 31**
a. d. Exp. d. Bl. erb. 8187*

Eine gute Mineralquelle

sollort zu verkaufen. Offerten
unter „**Wasser 17**“ an die Exp.
d. Blattes. 8186*

Großer Garten

mit schönem Wohnhäuschen
gleich bei der Stadt, Höhenlage
zu verkaufen oder zu verpachten.
Näh. Verlag d. Bl. 968

4 Schulgasse 4

Größte Auswahl aller Sort.
Oefen amer. Reguliröfen, trans-
portable Herden etc. alle wie neu,
wegen Umzug bill. zu verk. 554

Specerei-Einrichtung

und 2 franz. Betten zu verk.
Römerberg 2.**Zweith. u. 1. einth. Kleider-**
Schrank, 1 Sopha, 1
Waschbotteln u. 1 Kommode
(alles wie neu) verhältnißmäßig
sehr billig zu verk. 8230***Adlerstraße 16a, Bld. 1.**

Packstroh

zu haben **Dämerg. 16.** 1236**Ein sehr guterhalt. Frauen-**
Winter-Mantel für 8 M.
zu verkaufen. Zu erfragen in
der Exped. d. Blattes. 8281*

Ein Fuchs

(ganz zahm
1 Jahr alt)
wegen Platzmangel für 8 M. zu
verkaufen **Dirschgraben 18,**
Parterre. 8270*

Hahn.

Haus m. Schener
sehr geeignet für **Bäder**
od. **Mezger** unter sehr günstigen
Bedingungen billig zu verkaufen.
Näh. bei **Gebr. Esch,**
Wiesbaden. 213

Kaufgesuche.

Stoffreal jew. Bügelofer
für Herrenschneider zu kaufen ges.
Näh. in der Exp. d. Bl. 8283*

Mineralwasserflaschen

und Krüge
kauft fortwährend 1209
4 Schiersteinerstraße 4.

Miethgesuche

Wohnungsgesuch.
2 Zimmer und Küche zum Preise
von 200—220 Mark zu mieten
gesucht. Offert. unt. **D. 75** an
die Exp. d. Bl. erbeten. a

Einstehernder älterer Herr

sucht auf Dauer freundl. Woh-
nung in südlicher freier Lage, bei
Familie mit hübschen Kindern,
wo Anschluss möglich. Gest. Off.
u. **K. 75** an die Exp. d. Bl. 8280*

Läden

Laden im süd. Stadttheil
mit Wohnung auf
gleich zu verm. Preis **650 M.**
Zu erfragen in der Exp. 1094

Ein Laden

mit Wohnung für 450 Mark zu
verm. Näh. in d. Exp. d. Bl. 8226*

Zu vermieten.

Adlerstraße 9 ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Oktbr. zu vermieten. 4665**Adlerstr. 24**
sind zwei Wohnungen auf gleich
oder später zu verm. 903

Adlerstraße 30

ist ein freundliches Logis auf **1.**
Januar zu verm. 1038

Adlerstr. 52

eine abgeschlossene Wohnung **2**
Zimmer, Küche, Keller auf **1.**
Januar zu vermieten. 1132

Adlerstraße 56

eine Dachwohnung zu verm. 1039

Castellstraße 10

2 Zimmer und Küche sofort zu
vermieten. 8272*

Emserstraße 25

ein Zimmer mit oder ohne Bett
zu verm. Das. eine Wohnung von
2 Zim. u. Küche zu verm. 8264*

Frankenstraße 10,

2 St. ein schönes Dachlogis auf
sofort zu vermieten. 1017

Goldgasse 17,

Seitenb. sind **2 Zimmer u. Küche**
sof. zu verm. N. das. **1. St.** a

Hermannstraße 28

Vorderhaus **1. Stock, 3 Zimmer,**
Küche, Mansarde, **2 Keller** mit
Zubehör preiswürdig zu ver-
mieten. 1146

Kellerstraße 22

ist eine **11. Wohnung** besteh. aus
gr. **Zim. u. gr. Küche** z. v. 8225*

Lahnstraße 7

ein **11. Frontspitz-Wohnung** sofort
zu vermieten. 8114*

Langgasse 48

Mansardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 275

Michelsberg 20

neuerger. Dachw., **2 Z. u. Küche,**
auf sofort zu vermieten. 455

Oranienstraße 47,

Stb. 3 St. l. findet ein reinlicher
Arbeiter billiges Logis. 8246*

Philippstraße 37

ist eine Wohnung von **3 Zimmern,**
Küche, **2 Mansarden** etc. auf
sofort zu vermieten. Näheres
dieselbst bei **Leukel** od. **Philipp-**
bergstraße 35 bei **Maurer.** 4617

Platterstr. 30,

Parterre, ein großes Zimmer
nebst Küche auf **1. November** zu
verm. Näh. dieselbst **1. St. 6.** 1231

Schachtstraße 30

eine Wohnung von **3 Zimmern**
und Küche zu vermieten. 491

Schulberg 15

Gartenhaus, 2 Zimmer, Küche
und **Mans.** per sofort od. **1. Nov.**
z. verm. Näh. Verbb. **1. St.** 1028**Schulg. 5** zwei Wohnungen
zu verm. Näh. im Schulhaus. 540**Walramstraße 22**
1. Etage, 3 Zimmer, Küche und
Keller billig zu verm. 4764**Webergasse 43**
eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zim., Küche mit Glasabschl. und
Zubehör zu vermieten. Näh.
Vorderh. Part. 484**Gleichstraße 10** ist eine Man-
sarde an einen jungen Mann
zu vermieten. 7866***Frankenstraße 7**
zwei kleine Mansardhäuser auf
gleich zu vermieten. 1034**Hellmundstraße 41**
großes leeres Parterre-Zimmer
mit separatem Eingang sofort zu
vermieten. 808

Kellerstr. 22, I.

ist ein großes, leeres, heizbares
Zimmer zu verm. 8183*

Mauergasse 8,

1. St. ein großes unmöblirt
Zimmer zu vermieten. 1095

Walramstr. 37

2 Mans. a. gl. P. zu verm. 732

Drudenstraße 3, Part.

ein großes leeres Zimmer mit
Mansarde an eine anständige
Person zu verm. Näh. das. bei
Vender. 570

Moritzstraße 64

Stb. 1. St. ein schönes leeres
Zimmer zu vermieten. 1164

Faulbrunnstraße 7

zwei heizbare Mansarden an ein-
zelne Person zu vermieten. Näh.
dieselbst Parterre. 8219

Große Werkstätte mit Wohnung

für **Küfer** per **1. April 1896**
billig zu verm. Näh. bei
Phil. Anton Feilbach,
1212 **Neckstraße 29.**

Möhlzimmer.

Adolfstraße 5,
Seitenbau links **3 Treppen**
finden **1** auch **2** anständ. Leute
billiges Logis. a

Adolfstr. 5,

Stb. 1. 3 Tr., ein einfach möbl.
Zim. auf sof. bill. z. verm. 8111*

Bertramstr. 15

2. Etage, schön möbl. Zimmer an
ein **Fräulein** zu verm. 7271*

Einjährige

finden
vis-a-vis
der
Zuf.-Kaserne gut möbl. Zim.
mit voller Pension.
Bleichstraße 3, 1.

Drudenstr. 10,

3. St. ist ein möblirtes Zimmer
zu vermieten. 1232

Helenenstraße 8,

Stb. Part., sep. Eingang, ist ein
schön möbl. Zim. zu verm. 8231*

Hermannstr. 1

ein schön möbl. Zim. zu verm. 998

Hellmundstr. 49, II.

erb. anständige Leute gute Kost
u. Vog. wöchentl. für **9 M.** 1133

Hermannstraße 4,

1. St., ein schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 728

Kirchhofgasse 9, 1. St.

ein
Zimmer, Küche, Keller auf gleich
oder später zu verm. 1171**Luisenstraße 16,**
Hochpart. r., ein schön möblirt
Zimmer billig zu verm. 1191**Oranienstr. 2,**
2 St. d. ein freundlich möblirt
Mansardhäuschen mit oder ohne
Pension an einen jungen Mann
oder **Fräulein** zu verm. 8282***Oranienstraße 47**
Stb. 3 St. l. findet ein reinlicher
Arbeiter billiges Logis. 8246***Schulberg 15**
ein möbl. Zimmer auf **15. Octbr.**
zu verm. Näh. **1. St.** 881**Steing. 3, 2. St., r.**
ein sch. u. gr. möblirtes Zimmer
billig zu vermieten. 5176

Stellengesuche

Ein tüchtiger Heizer
sucht Stelle.
Viebrich, Schlossstraße,
Sattlerladen. 8220***Tüchtige Bäckerin** sucht noch
Kunden, auch wird dieselbst
Wäsche zum Waschen angenommen
Bleichstraße 8, 2 Tr. 2358*

Offene Stellen:

Stellung erhält
Jeder
schnell überall hin. Fordere per
Postkarte Stellenauswahl. 2226
Courier, Berlin, Westend.

Tüchtige Maschinen- Schlosser

gesucht
Wiesbadener
Staniel-Metallkapsel-
und
Kellereimaschinenfabr.
A. Flach. 8387*

Gürtler,

tüchtiger, auch im **Verarbeiten u.**
Handlöthen durchaus bewandert
sofort gesucht
Bayenbachs Metallwaarenfabrik
1134 **Wiesbaden.**

Ein tüchtiger Fuhrknecht

gesucht 1163
Moringstr. 64, Stb. 1 St.

Schriftseher- Lehrling

gegen sofortigen Wochenlohn wird
gesucht. Näh. in der Expedition.

Lehrling gesucht für Dohlemerstraße 3.

8279*
Fuchse sofort tüchtige **Küchen-**
Haus- und **Küchen-**
Mädchen 8276*

Fr. Bauerbach,

Mauergasse 3, 3 Tr.

Lehrmädchen

Volontairin
gesucht **Ch. Rücker, Rodes,**
8106* **Nömerberg 2/4.**

Haushälterin

Ein tüchtiges, häuslich erzogenes
Mädchen, **28 Jahre** alt, sucht
Stelle als **Haushälterin** am
liebsten nach **Kuswärts.** Gest.
Offert. unter **P. 75** an die Exp.
dieses Blattes. 8260*

Ein Fräulein,

welches in der **Haushaltung** gründ-
lich erfahren ist und selbstständig
kochen kann, sucht per **15. Nov.**
oder **1. December** Stellung in
einem besseren Hause. Familien-
anschluss erwünscht. — Gute
Zeugnisse können vorgelegt werden.
Gest. Anerbieten unter **L. 6** an
die Exped. dieses Blattes. 2246

Eine gesunde A m m e

auf sofort gesucht
8261* **Platterstraße 21.**

Ein anständiges Mädchen

von **14—16 Jahren** wird für
2 Stunden des **Vormittags** zu
leichter Hausarbeit gesucht. Näh.
a **Wellstr. 4, 2 St.**

Ein junges anständiges Monatsmädchen gesucht.

B. u. **Morg. 10—12 Uhr.** 8283***Seydewitzstr. 22a, II. r.**

Hohenloke'sches Hafer-Mehl

beste Nahrung für Neugeborene, kleine Kinder und Magasinoide empfohlen durch Tausende Herren Aerzte als einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch.

1085

SUPPEN
MAAGI
WURZE

5500 mit 90 Procent garantirte Gewinne.

Berliner Pferde-Lotterie.

Unwiderruflich

Ziehung am 8. u. 9. November 1895

in Berlin.

Ohne Verlegung der Ziehung.
Ohne Reducirung des Lotterieplanes.Bestellungen auf Loose à 1 M., 11 Loose = 10 M.,
Porto und Liste 20 Pf., sind auf Postanweisungen
an das Bankgeschäft**Carl Heintze**

Berlin W., Unter den Linden 3

zu richten.

Das Comité. I. A.

Graf A. von Bismarck. Frhr. von Buddenbrock.

5500 mit 90 Procent garantirte Gewinne.

Gewinne im Werthe	
1 à 30,000 =	30,000 M.
1 " 25,000 =	25,000 "
1 " 15,000 =	15,000 "
1 " 12,000 =	12,000 "
1 " 8,000 =	8,000 "
1 " 7,000 =	7,000 "
1 " 5,500 =	5,500 "
1 " 5,000 =	5,000 "
1 " 4,500 =	4,500 "
1 " 4,000 =	4,000 "
2 " 3,500 =	7,000 "
5 " 3,000 =	15,000 "
2 " 2,500 =	5,000 "
4 " 2,000 =	8,000 "
3 " 1,800 =	5,400 "
3 " 1,200 =	3,600 "
500 Münzen à 100 =	50,000 "
1000 do. " 20 =	20,000 "
4000 do. " 5 =	20,000 "
5530 Gewinne zus.	250,000 M.

Loose werden auch per Nachn. od. Briefkasten versandt

Reinach & Co.,

9 Langgasse 9.

Neuheiten in Kapuzen, Hauben, Tüchern und Echarpes zu den
denkbar billigsten Preisen.

Neuheiten in Normalhemden von 75 Pfg. an bis zu den besten.

Neuheiten in Hosen, Jacken für Damen und Herren.

Kragen, Manschetten und Cravatten, Handschuhe und Strümpfe

zu Engros-Preisen.

958

Reinach & Co., 9 Langgasse 9.

Bei 3 Mark erhält Jeder eine Prämie!

1205

Enorm billige Preise

für Nahrungsmittel und Haushalts-Gegenstände
existiren nur**Marktstr. 12, Entresol, vis-à-vis dem
Rathhaus.**

Limburger Käse per Pfd. von 20 Pf. an	16	Feinstes Mehl per Pfd.	15 Pf.
Seife	10	Rohmehl	11 u. 13
Linien	10	Kaffee-Essen	20
Größen	11	Schokolade per Stüd	4
Reis	12	Salz per Kilo	17
feine Suppengewürze	15	Waschpulver per Paquet	8
arab. Erbsen	16	Wassersoda	10
Gerste gebrannt	10	Wichse (größtes Format) pr. Schachtel	8
Nudeln	18	Bunzlappen per Stüd	15
Grüneisen	25	Schrupper	12
Kornkaffee	12	Lampen-Cylinder per Stüd	5
Griesmehl	13		
Weißbrot per Loib	35		

am Markt 12, **L. Löwenstein**, am Markt 12,
Entresol. vis-à-vis dem Rathhaus. Entresol.geröstet per Pfund M. 1.—, 1.10, 1.20,
1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 2.—.

Empfehle ferner:

Cacao, per Pfund M. 1.50, 1.80,
2.40, 2.60.

Biscuit, per Pfund	Vollkornmehl	M. —.45,
	Colonial	" —.85,
	Albert	" —.85,
	Demilune	" —.90.

Kaiser's Kaffee-Geschäft,

Wiesbaden,

nur Langgasse 31.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft

Deutschlands

in directem Verkehr mit den

Consumenten.

875

Wegen Umzug Ausverkauf sämtl. Lagervorräthe in

Tapeten.

Günstige Einkaufsgelegenheit für Bauunternehmer u. Wiederverkäufer.

1128

Hermann Stenzel,

Langgasse 29, 1. Etage, neben dem „Tagblatt“.

E. PIERSON'S VERLAG IN DRESDEN, LEIPZIG UND WIEN.

Das schönste Geschenk für Erwachsene bei jeder Gelegenheit ist das Werk:

Die Waffen

Eine Lebensgeschichte

von
Bertha von Suttner.**nieder!**

Dreizehnte Auflage.

2 Bände. — Preis brosch. 6 M., eleg. geb. 8 M.

P. K. Rosegger schreibt über das Werk im „Heim-
garten“, November 1891:

Als in diesem Jahre die schönen stillen Herbsttage
waren, sass ich in einem Walde bei Krieglach und las
ein Buch: Die Waffen nieder! von Bertha von Suttner.
Ich las zwei Tage daran und diese zwei Tage sind ein
Ereigniss in meinem Leben. Als die Lectüre zu Ende
war, hatte ich den einen lebhaften Wunsch, dieses Buch
mühsam in alle Cultursprachen übersetzt, in alle Buchereien
aufgenommen, in alle Schulen eingeführt werden. Es
gibt Gesellschaften zur Verbreitung der Bibel; möge
sich auch eine Gesellschaft bilden zur Verbreitung dieses
merkwürdigen Buches, welches ich geneigt bin, ein
epochemachendes Werk zu nennen.

Andere Werke von Bertha von Suttner.
Phantasien über den Gotha. Mit einem Bild der Ver-
fasserin in Heliogravüre, eleg. geb. M. 5.—.
Ein Manuscript! 3. Aufl. M. 3.—, geb. M. 4.—.
Inventar einer Seele. 2. Aufl. M. 4.—, geb. M. 5.—.
Trente-et-Quarante. Roman. M. 5.—, geb. M. 6.—.
Es Löwen. Eine Monographie. M. 1.50, geb. M. 2.50.
Eva Siebeck. Roman. 3. Aufl. M. 5.—, geb. M. 6.—.
Die Tiefinnersten. Roman. M. 5.—, geb. M. 6.—.
Hanna. Roman. M. 5.—, geb. M. 6.—.
Schriftsteller-Roman. M. 3.—, geb. M. 4.—.
Erzählte Lustspiele. Neues aus dem High Life. 3. Aufl.
M. 3.—, geb. M. 4.—.
Dr. Hellmuts Donnerstage. M. 3.—, geb. M. 4.—.
Verkettungen. Novellen. 2. Aufl. M. 3.—, geb. M. 4.—.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Illustrierter Verlags-Catalog gratis und franco.

Frankfurter Würstchen,

besten Qualität, per Stüd 15 u. 17 Pfg.,
sowie Mettwurst, geräuch. Hausmacher Schwarzwurst,
Hausmacher Leberwurst, sowie alle anderen Würstsorten
u. bekannter Gatte empfiehlt

C. Schramm, Schweinemetzger,
Friedrichstr. 47, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Unentgeltlich

verfende Anweisung zur Rettung
von Trunksucht. M. Falkenberg,
Berlin, Steintuchstraße 29. 1906

Steinerne und irdene Töpfe

kauft man am billigsten bei

W. Heymann, Ellenbogengasse 3.

Zahn-Atelier

Franz u. Mrs. P. Strube,Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte,
Grosse Burgstrasse 13.Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue doppelt
gereinigt und gewaschen, echt nordische

Bettfedern.

Wir verkaufen kostenfrei, gegen Nachn. (jedoch beliebige Quantum) gute
neue Bettfedern per Wp. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und
1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.
u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;
Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.;
ferner: Echt chinesische Ganzdaunen (je nach Qualität) 2 M.
50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen
von mindestens 15 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes berechn. zurück-
genommen! **Pecher & Co. in Herford** in Westfalen.

Zeile verwundeter und erkrankter Krieger, des hiesigen Vaterländischen Frauenvereins und des hiesigen Vereins vom Rothen Kreuz hat und nahmen unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. von Jbell ferner theil an den Beratungen Herr Major v. Strang als Vertreter des Centralcomitès der Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger, Herr Geh. Med.-Rath Dr. Krause u. Intendanturath Stein aus Cassel, sowie die Herren Vandrath Graf Schlieffen, Dr. Rosenthal und Dr. Hoppel. Dem Wunsche des Centralcomitès in Berlin gemäß wurde ein Comité gewählt. Dasselbe besteht aus 4 Vorstandsmitgliedern der obigen 3 hiesigen Vereine und hat den Zweck, eine enge Verbindung zwischen den genannten Vereinen herbeizuführen um die nöthige Vorbereitung zu treffen, zur Erfüllung der Aufgaben, welche den Vereinen während des Krieges obliegen. Einstimmig war man in der Versammlung der Ansicht, daß das hiesige Comité in Berlin zur Verfügung zu stellen wäre, auch in Kriegszeiten hieselbst verbleibt. Es soll für die vielen zu erwartenden Verwundeten eine größere Zahl von Lazarethen eingerichtet werden. Die anwesenden Vertreter vom Berliner Central- und Casseler Provinzialcomité sicherten die Erfüllung dieses Wunsches ziemlich fest zu. Sodann erfolgte der Bericht über die bisher hier getroffenen Vorbereitungen und wurde festgestellt, daß ca. 270 Betten bereits seitens der drei hiesigen genannten Vereine zur Verfügung gestellt werden.

Die Schuhmacherei hatte am Donnerstag Abend ihre Mitglieder sowie Freunde in das Vereinshaus zur Versammlung der auf der Jahreshauptversammlung in Köln preisgekrönten Arbeiten und zur feierlichen Uebergabe der Preise an die Aussteller eingeladen. Die sehr zahlreiche Festversammlung wurde durch die Anwesenheit des Herrn Stadtrath Videl als Vertreters des Magistrats beehrt, welcher bei seiner Ankunft die ausgestellten Arbeiten besichtigte. Es waren dies: 1. Ein Paar Jagdschuhe mit vorstehender Sohle und Absatz von Herrn B. Georg. 2. Ein Paar Schnürschuhe mit Sohlen und Absatz mit Lederfitt befestigt sind von Herrn R. Kappas. 3. Ein Paar Hufarbeitschuhe ganz von Leder von Herrn H. Kopp. 4. Ein Paar hohe, wasserdichte Kanal- und Fischereischuhe von Herrn B. Münster. 5. Ein Paar Schuhe mit Gummizügen von Herrn Theod. Müller. 6. Ein Paar orthopädische Plattschuhstiefel (Syst. Dr. Staffel) von Herrn Phil. Müller. 7. Ein Paar alteutsche Theaterschuhe von Herrn E. Kumpf. 8. Ein Paar Rennstiefel von Leder von Herrn J. P. Schöfer. 9. Ein Chevreau-Stiefel mit Lederfitt von Herrn W. Stieglitz. In der Abtheilung für Bekleidungsarbeiten waren ausgestellt: Ein Paar Schnürschuhe von B. Murgat, Lehrmeister Herr G. Teirbach. Ein Paar Knopfstiefel von Joh. Bürger, Lehrmeister Herr J. Petermann. Ein Paar Kitzschstiefel von S. Müller, Lehrmeister Herr Karl Moog. Ein Paar Hufarbeitschuhe von M. Cottin, Lehrmeister Herr B. Wirth. Ein Paar Knopfstiefel von Fried. Müller, Lehrmeister Herr P. Römer. Nach der Besichtigung eröffnete Herr Obermeister Videl in die Feier mit einer längeren Rede, in welcher er hervorhob, daß dies der erste Erfolg der Innung sei, welches sowohl für die Innung als auch für die Stadt eine große Ehre ist, da sich an der Ausstellung die größten Städte Deutschlands, sowie auch Kopenhagen beteiligten und die Wiesbadener Innung mit einem zweiten Preise, Silberne Medaille sowie einem wertvollen silb. Pokal als Ehrenpreis, gekrönt von der Innung Barmer bedacht wurde. Die Innung hatte zu der Ausstellung praktische Arbeit gewählt, welche auch die volle Anerkennung der Herren Preisrichter fand. Dieser Erfolg ist zum größten Theil den Innungsbestrebungen zu verdanken, die sich seit 16 Jahren auf gegenseitigen Erfahrungsaustausch und nicht wie vielfach behauptet wird, auf politische Dinge gerichtet haben. Redner schloß mit dem Wunsche, daß dieses Resultat zu immer festerem Zusammenhalten anspornen und eine größere Beteiligung an den gemeinnützigen Versammlungen hervorgerufen möge als bisher. Sodann übergab Herr Videl den Pokal seiner Bestimmung, indem er den Herrn Stadtrath Videl bat, der Innung die Ehre zu erweisen und den ersten Trunk daraus zu thun. Herr Videl erwiderte hierauf, daß ein altes Sprichwort sagt, Handwerk hat goldenen Boden, und dies konnte man ganz besonders vom Schuhmacherhandwerk behaupten, indem ein jeder richtig denkende Mensch doch in erster Linie auf einen nach dem Fuße gearbeiteten Schuh setze und gute Meisterarbeit der Fabrikware vorziehe. Redner schloß mit dem Wunsche, die Innung möge auf diesem Wege weiterfahren und trant auf das Wohl derselben. Während dann der Pokal die Runde machte übergab Herr Videl sämtliche Aussteller die silberne Medaille nebst Diplom, sowie den Bezeichnungen Murgat einen Kasten mit Werkzeug und Diplom, Dr. Preis: Bürger, Frankes Lehrbuch und Diplom, Dr. Preis: Müller, Medaille vom Gewerbemuseum Köln, Diplom und Lehrbrief Dr. Preis: Müller, Lehrbuch, Diplom und Lehrbrief, Dr. Preis: Cottin, Diplom, Dr. Preis: ferner erhielten noch ihre Lehrbriefe Bülh. Schaf, Lehrmeister Herr B. Münster und Wappler bei Hrn. Videl. Herr Videl richtete hierauf noch einige ermahnende Worte an die Lehrlinge und der offizielle Theil der Feier wurde mit einem von der Festversammlung begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser als den Schirmherrn des Handwerkes, beendet.

Der Hauptgast des Gaues 9. des deutschen Radfahrerbunds tagte am Sonntag Vormittag unter Leitung des 1. Vorsitzenden Herrn J. J. Schneider-Frankfurt im Neroberg-Restaurant. Von dem Vorhande waren noch erschienen die Herren: Konrad May (Schriftführer) und Zwipf (Hauptmeister), sowie der Fahrwart des Nordbezirks: Heine. Richter-Dillenburg und der des Südbezirks: H. Köster-Wiesbaden und der Bezirksr. H. Hühn-Gießen, außerdem waren 55 Delegirte und zahlreiche Radfahrer anwesend. Nach einer kurzen Begrüßung erhaltete der Vorsitzende den Bericht über die Thätigkeit des Gaues, der mit Befriedigung entgegen genommen wurde. Nach dem Rechnungsbericht weist die Kasse des Gaues einen Bestand von 1466 M. auf, dazu hat das Inventar einen Werth von 2277 M. Der Gau zählt 43 Vereine mit 1548 Mitglieder gegen 1323 im Vorjahre. Nach Entlassung des Zahlmeisters und Vorstands erhaltete die Fahrwart des Nord- und Südbezirks ihre Berichte. Inzwischen war die Zeit so weit vorgerückt, daß man die Verhandlungen aufhob und zu dem gemeinsamen Mittagmahle schritt, bei dem Herr Dr. Kury-Wiesbaden die Gäste begrüßte und der Vorsitzende den Kaisertrunk ausbrachte. Nach dem gemeinsamen Mahle wurde in die Beratung der einzelnen Anträge eingetreten. Der Antrag des Radfahrerbundes hieß, im nächsten Jahre ein 100 Kilometer-Mannschaftsfahren abzuhalten, wurde angenommen, ebenso fanden die beiden Anträge des Velocipedklubs Frankfurt Annahme: 1) Die Versammlung solle beschließen, daß der Gauvorsitz sich mit der Regelung der Polizei-Verordnungen, betr. Radfahren in den Städten des Gau IX befasse und die entstehenden Kosten von der Gaukasse getragen werden, (für dieses und für das nächste Jahr wurden je 300 M. aus der Gaukasse bewilligt), 2) die Versammlung solle beschließen, daß im Jahre 1896 der Gau IX für seine Mitglieder eine größere Distanzfahrt über eine Strecke von mindestens 400 Kilometer veranstalte. Die Anträge des Radfahrerbundes Wiesbaden, welche eine sehr lebhaft und lange Erörterung hervorriefen, wurden theils abgelehnt,

theils zurückgezogen. Als Gaubeitrag für 1896 sollen (wie bisher) 1 M. 50 Pf. erhoben werden. Als Gauvorsitzungsmitglieder wurden neu gewählt die Herren: Weiser-Frankfurt 1. Vorsitzender, Zwipf-Darmstadt 2. Vorsitzender, Eißel-Frankfurt Schriftführer, Zwipf-Frankfurt, Hühn-Offenbach Fahrwart, Kumpel-Homburg, Werner, Köster-Gießen und Pettjean-Wiesbaden. Als Ort der Abhaltung des Frühjahrsgautes wurde Buxbach gewählt.

§ Schwurgericht. Als vierter Fall wird am Freitag, den 15. November d. Js. vor dem Schwurgericht zur Aburtheilung gelangt die Anklage gegen den Fabrikarbeiter Jacob Vandenberg von Unterliederbach wegen Nothzucht. Die Vertheidigung desselben wird Herr Rechtsanwalt Hanke führen.

X Arbeiterzüge. Die von der Direktion der Hessischen Ludwigsbahn während des Sommers abgelassenen Arbeiterzüge in der Richtung Frankfurt-Elmberg und Wiesbaden-Niederrhausen werden auch während des Winters fahren. Die Züge werden jeden Samstag Abend ab Frankfurt 6 Uhr 20 Minuten in Elmberg 8 Uhr 49 Min., ab Wiesbaden 6 Uhr 33 Min. in Niederrhausen 7 Uhr 24 Min., abgelassen. Die für diese Züge gelösten Arbeiter-Rückfahrkarten können auch zu dem Personenzuge, welcher um 5 Uhr Morgens von Elmberg abfährt; benutzt werden.

† Rasch tritt der Tod den Menschen an. Aus Mainz wird berichtet: Einen schweren Verlust erlitt am Sonntag Abend der Polizeirath Herr Travers. Am Nachmittag hatte er Besuch von seinem in Wiesbaden lebenden jüngeren Bruder erhalten; Beide machten gemeinsam einen Spaziergang. Beim Nachhausegehen gegen 5 1/2 Uhr stürzte der Bruder aus Wiesbaden, der dort eine Weinhandlung betreibt, von einem Schlaganfall getroffen, plötzlich zusammen. Man schaffte den Verstorbenen sofort nach der Wohnung des Polizeiraths, doch schon auf dem Transport gab er seinen Geist auf.

R. Vom Zuge abgestürzt. Auf der Launshausenstraße stürzte am Sonntag Mittag vom einem Extrazug Frankfurt-Kassel, mit welchem die Rekruten in ihre Garnison befördert wurden, ein junger Mann, der sich wahrscheinlich auf der Plattform aufgehalten hat, während der Fahrt umwickelt dem „Reißer“ vom Wagen, wobei er am Kopf und an den Armen erheblich verletzt wurde. Der Verunglückte wurde nach dem Krankenhaus in Höchst verbracht.

• Kleinfeuer. In verfloßener Nacht gegen 1 1/2 Uhr wurde durch die Schulgasse abstrahlenden Schumann Feuerfchein in der Manufaktur eines an dieser Straße liegenden Hauses wahrgenommen. Die sogleich herbeigerufenen Feuerwehrleute binnen kurzer Zeit das noch im Entstehen begriffene Feuer zu löschen, so daß der entstandene Brandschaden kein beträchtlicher ist.

• Ladenauband. Am 19. d. M. früh wurde ein Ladenauband an der Kirchgasse entdeckt, welcher einen erheblichen Schaden verursacht hat. Der Brand wurde durch die Vadeninhaber gelöscht.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Wiesbaden, 21. Oct. „Die Hugenotten“. Große Oper in 5 Akten mit Ballet von Meyerbeer. Die Aufführung fand statt mit mehrfach anderer Besetzung. Zunächst ist ein Gast, Fräulein Montin vom Stadttheater in Mainz zu erwähnen. Dieselbe sang an Stelle des Hrn. von Nichtenfels die „Königin“ und zwar mit hübscher, ausgiebiger und langweiliger Stimme; auch zeigte sie sich als eine durchaus routinirte Künstlerin im Gesange sowohl wie in der Darstellung. Ihre Coloraturfertigkeit ist sehr bedeutend, nur der Triller könnte etwas besser sein, derselbe war nicht immer rein. Der Gast sang unter vielem Beifall. Die Partie der „Valentine“ gab zum ersten Male Hrn. Cronegg und zwar vom 3. Acte an sehr hübsch und vielversprechend für die Zukunft. Im 2. Acte schien sie noch etwas beflegen zu sein, da sie es nicht vermochte, aus sich herauszugehen. In dem Duett des 3. Actes jedoch kam ihre schöne, wohlgebildete Stimme zu voller Geltung und in dem berühmten Duett des 4. Actes entfaltete sie im Gesange wie im Spiele eine dramatische Berce, wie man sie ihr nach dem etwas schwächeren Auftreten im zweiten Act kaum zugetraut hätte. Die Höhe in ihrer Stimme konnte nicht etwas leichter ansprechen, auch schien uns das Costüm im 2. Act nicht glücklich gewählt zu sein. Valentine ist ein junges Mädchen, Hrn. Croneggs Erscheinung machte aber in dem Alter einen fast matronenhaften Eindruck. Herr Busch-Gießen sang die Romanze im 1. Act recht hübsch, auch traten die vielfach gerügten Fehler seines Vortrags in dieser Nummer entschieden zurück, um sich aber in den folgenden Akten wieder um so fühlbarer zu machen, auch sang er im 3. wie im 4. Act stellenweise sehr unrein. Seine Darstellung lief wie immer, viel zu wünschenswerth ab, besonders war das Mienenpiel wieder sehr wenig belebt. Hr. Hauptbrich muß sich in die schwierige und anstrengende Rolle des „Revers“ erst hineinleben, um dieselbe einigermaßen zur Geltung zu bringen. Er spielte gestern noch sehr steif und eckig, auch war er gefänglich der Partie noch nicht gewachsen, besonders was die Ausdauer anbetrifft, ebenso ließ die Intonation viel zu wünschen übrig. Erwähnung verdienen noch Hrn. Manci, welche den Pagen wieder recht hübsch sang, Herr Kuffen als „St. Bris“ und Herr Schwegler, der es wieder vermochte, den biederen aber bornirt fanatischen „Maxim“ schauspielerisch wie gefänglich mit treffender Charakteristik zu verkörpern. Die Darsteller der Hauptrollen wurden vielfach durch den Beifall des vollen Hauses geehrt.

Residenz-Theater.

Wiesbaden, 21. Oct. „Blaubart“, komische Operette in 4 Akten von Meilhac und Halévy, Musik von J. Offenbach. — Dem ziemlich frei Handlung entbehrenden Libretto des französischen Schriftstellerspaars, welches uns am Samstag Abend eine an Komik reiche Parodie auf den aus der Schauerballade hinlänglich bekannten Ritter Blaubart brachte, hat erst die gräßliche preidende Offenbach'sche Musik mit ihrem Melodienreichtum zu rechtem Leben verholfen und wir glauben, die freundliche Aufnahme, welche die Operette fand, ist lediglich à conto des genialen Componisten und der trefflichen Darstellung des Künstlerensembles zuzuschreiben. Ritter Blaubart ist schon fünf seiner Gemahlinnen überdrüssig geworden und hat sich blutdürstig ihrer durch Mord mit Hilfe seines Alchimisten zu entledigen gewußt. Auch der König Bobbich hat, um seiner Eifersucht entgehen zu sein, mit gleicher Strenge fünf schöne Männer seiner Umgebung dem Richtbeile des Henters überliefern lassen. Als sechstes Opfer sollte Ritter Blaubart die junge hübsche Bäuerin Boulotte, und dem Könige der Hölbling Alvarez fallen. In Wirklichkeit aber haben sämtliche von beiden Personen angeordneten Morde nicht stattgefunden. Die sechs angeblich gemordeten Hölblinge, sowie die 6 angeblich todt gemachten Frauen traten plötzlich auf und werden später 6 Paare. Das ist der befriedigende Abschluß, den die lange Mordgeschichte nimmt. Wie schon erwähnt war die Darstellung der mitwirkenden Künstler und Künstlerinnen schauspielerisch wie gefänglich eine treffliche. Besonders lobende Erwähnung verdienen Herr Gitzinger als König, Herr Heide als Alchimist und Herr Bnoit als Ritter Blaubart, von den

Damen Hrn. Körber und Hrn. Delmar. Aber auch die übrigen Rollen lagen durchweg in guten Händen, sodaß die Gesamtauführung als eine wohlgeungene bezeichnet werden kann. hr. — Residenz-Theater. Bieleitig geäußerten Wünschen entsprechend bringt die Direktion heute die Operette „Ramsell Angst“ und morgen den vielbelächelten Schwan „Doctor Jojo“ nochmals zur Aufführung. Von beiden Werken sind weitere Wiederholungen vorläufig nicht in Aussicht genommen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

• Berlin, 22. Oct. Anlässlich des heutigen Geburtsfestes der Kaiserin bringen die Morgenblätter sympathische Glückwünsche-Artikel.

• Berlin, 22. Oct. Die „Alln. Ztg.“ hatte angenommen, der Kaiser habe den Empfang eines luxemburgischen Spezialabgesandten zu Urville aus dem Grunde abgelehnt, weil die luxemburgische Regierung nicht energisch genug gegen deutschfeindliche Demonstrationen der Luxemburger aufgetreten sei. Wegen dieser Behauptung wendet sich jetzt die luxemburgische Regierung in einer Erklärung im „Soir“. Es war eine Begegnung des Kaisers und des Großherzogs verabredet, welche jedoch wegen Unwohlseins des Letzteren unterblieb. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß der Kaiser dem Großherzog bestimmt zugesagt habe, ihn im nächsten Jahre zu besuchen.

• Berlin, 22. Oct. Der Volksanzeiger meldet aus Budapest: Abends demonstrieren Studenten gegen die Regierung wegen der kroatischen Fahnen-Affaire. Etwa 300 Studenten durchzogen die Straßen unter den Rufen: „Abzug Banffy, es lebe die Unabhängigkeit Ungarns, wieder mit den Kroaten.“ Die Polizei zerstreute bald die Demonstranten, nachdem drei Studenten verhaftet worden waren.

• Berlin, 22. Oct. Ueber die gegen das Recht erfolgte Hinrichtung Stokes schrieb die „Globe“ einen Bericht, in welchem die Persönlichkeit des Stokes verdächtigt und den deutschen Behörden zum Vorwurf gemacht wird, daß sie Stokes Waffen und Munition geliefert hätten. Zum Beweise dieser Anschuldigung berief man sich auf Dr. Stuhlmann, welcher heute in der „Nordd. Allg. Ztg.“ die Ausführungen des belgischen Blattes widerlegt und die gegen die deutsche Regierung erhobenen Vorwürfe als unbegründet zurückweist. Dr. Stuhlmann verurtheilt das Verhalten Belgiens aufs Schärfste und ist der Ansicht, daß die Hinrichtung Stokes nur erfolgte, weil man im Congostaat seine kaufmännische Concurrenz fürchtete. Die deutsche afrikanische Verwaltung habe dauernd gegen die Beamten des Congostaaten Beschwerde zu führen.

• Berlin, 22. October. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Krasau: Die Spionen-Affaire zieht immer weitere Kreise. Zwei Feuerwerker und zwei Korporale wurden neuerdings verhaftet. Sie standen mit dem Feuerwerker Schneider in Verbindung, der nach Defraudation von 500 Gulden nach Russland entflohen und sich dort, um seine Auslieferung zu verhindern, der russischen Regierung als Spion anbot.

• Wien, 22. Oct. Wie die „Neue freie Presse“ meldet, beschäftigt der Finanzminister, dem Reichsrath eine Vorlage über die Erhöhung der Umsatzsteuer von Effecten zu unterbreiten.

• Wien, 22. Oct. Dem „Extrablatt“ wird aus New-Orleans gemeldet: Ein großer Brand wüthet seit Samstag in der Vorstadt Algier. 260 Häuser sind zerstört. Der Schaden beträgt 400,000 Dollar; 700 Personen sind obdachlos, doch sind Menschenleben nicht zu beklagen.

• Wien, 22. Oct. Das „Extrablatt“ meldet aus New-York: Zuerstbare Waldbrände verheeren die Districte Minnesota, Süd-Dakota und Manitoba. Hundert Meilen sind niedergebrannt und ungeheure Futtervorräthe vernichtet. Viele Menschenleben sind zu beklagen.

• Pola, 22. October. Im hiesigen „Polyrama-Theater“ entstand während der gestrigen Vorstellung eine große Panik dadurch, daß eine Frau plötzlich Feuer rief. Zum Glück waren sämtliche Ausgänge des Theaters geöffnet, sodaß Unfälle bei der plötzlichen Entleerung des Theaters nicht vorkamen.

• Gram, 22. Oct. Die Universität dürfte geschlossen werden, weil die an der Verbrennung der ungarischen Fahne beteiligten Studenten zu einer Widerruf-Erklärung sich nicht verstehen wollen. Der Gemeinderath wählte Baron Banffy und den Baron Khuen-Hedervary zu Ehrenbürgern und beschloß ihnen sein Bedauern über die Fahnen-Demonstrationen auszudrücken.

• Paris, 22. Oct. Obgleich heute der Zusammentritt der Kammer stattfindet, sind die Wandelgänge sehr wenig belebt. Die erste Sitzung wird voraussichtlich sehr stürmisch sein. Die 25 ersten Interpellationen werden von ihren Einbringern mit großer Energie vertheidigt werden und vor allen Anderen den Vortrag ihrer Anträge verlangen. Zwei Interpellationen, diejenigen über den Ausbruch in Garmur und diejenigen über Madagascar werden jedenfalls mehrere Sitzungen beanspruchen und großes Aufsehen erregen. Die Interpellation über Madagascar wird wahrscheinlich zuerst zur Verhandlung kommen. Die Opposition hofft, das Ministerium Ribot zu stürzen. Das Budget wird wahrscheinlich erst nach mehreren Wochen zur Discussion gelangen.

• Paris, 22. Oct. Der Correspondent des Depeschen-Büreaus Herold erzählt von einer politischen Persönlichkeit die von gerichtlich Seite bisher geheim gehaltenen Namen der in dem Südbahn-Scandal verwickelten politischen Personen. Fünf dieser Namen sind bereits gerichtlich von den Zeitungen genannt worden, nämlich: Baron de Normant, Senator und Präsident des Verwaltungsrathes des Comptoir d'Escompte, Abgeordneter Christoff, Director des Crédit foncier, ferner Albert Groby, lebenslänglicher Senator, Rouvier, Abg. der Socialen, Jules Robes, Abg. von Savoyen, Etienne, Abg. von Orlan, François de Deloncle, Abg. der unteren Socialen.

• Rom, 22. October. Aus Vissabon wird gemeldet, der Minister des Auswärtigen habe dem italienischen Geschäftsträger erklärt, daß Portugal allen guten Willen bezüglich des Besuchs des Königs bewiesen habe. Man habe aber angeht, der Wahrscheinlichkeit der Abberufung des Runtius vor der Gefahr innerer Verwicklungen vielleicht der schwersten Art gestanden. Der italienische Geschäftsträger erwiderte, daß die italienische Regierung die peinliche Lage, in der Portugal sich zu befinden erkläre, anerkenne und freundschaftlich den Wunsch ausspreche, daß es die Unabhängigkeit seiner Politik wiedererlange. Bis dahin werde sich die italienische Gesandtschaft in Vissabon auf die Erledigung der laufenden Geschäfte beschränken.

• Rom, 22. Oct. Die Blätter beglückwünschen die Regierung zu dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Portugal.

Aus der Umgegend.

— Mainz, 21. Oct. Ein blutiges Familiendrama spielte sich in der von verheirateten Musikern und Chorgliedern bewohnten Münsterstraße ab. Der Musiker Becker vom 88. Regiment lebte mit seiner aus Rombach stammenden Frau nicht einig. Begründete Eifersucht hatten beide Eheleute schließlich ganz verblüht und führte schließlich zu einer Katastrophe. Becker löste gestern Abend um 8 Uhr seine Frau, angeblich zum Kohlenholen in den Keller und gab daselbst vier Revolverkugeln auf sie ab, die wohl Verletzungen aber nicht den Tod verursachten. Becker selbst tödtete sich mit einem Schuß ins Herz. Die Leiche wurde noch am selben Abend ins Bagareth verbracht; die Frau liegt zu Hause. — Der Ehe sind 6 Kinder entsprossen, von denen nur eins am Leben blieb.

— Geisenheim, 21. Oct. Seit kurzer Zeit ist in unserer Stadt die Stadtordnung eingeführt. Die Herren Stadtverordneten wurden durch Herrn Bürgermeister Fiebig in feierlicher Weise verpflichtet und haben ihre Tätigkeit bereits begonnen. Zum Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung wurde Herr Gustav Friedrich von Lade gewählt, zu dessen Stellvertreter Herr Gustav Friedrich von Lade, als Schriftführer fungiert Herr Rathsschreiber Bender und als dessen Stellvertreter Herr Gustav Friedrich von Lade. Die Wahl des Magistrats dürfte voraussichtlich in aller nächster Zeit erfolgen.

— Geisenheim, 21. Oct. (Generalversammlung des Kass. Landes-Ober- und Gartenbau-Vereins.) Kommen den Sonntag, den 27. ds. nachmittags 3 Uhr findet die diesjährige Generalversammlung des Kass. Landes-Ober- und Gartenbau-Vereins im Saale des „Gasthauses zur Sonne“ bei Herrn Reinhard in Uffingen statt. Die Tagesordnung umfasst folgende Punkte: 1. Geschäftsbericht; 2. Zusatz zu § 1 der Satzungen; 3. Wahl einer Rechnungsprüfungskommission; 4. Entlastung des Rechners; 5. Mittheilungen über Obstschutzhilfe (Obstschaden, Frostschaden, Apfelblütenstecher) durch Herrn Oekonomierath Goethe; 6. Vortrag über Obstweinbereitung des Herrn Fachlehrers J. Weiser-Geisenheim; 7. Anträge und Wünsche. — Da die neue Bahn Homburg-Uffingen seit dem 15. ds. dem öffentlichen Verkehr übergeben ist, ist die Reise nach Uffingen wesentlich erleichtert; insoweit ist nun auch eine rege Theilnahme an der Versammlung zu erwarten. Nicht nur die Mitglieder des Landes-, der Kreis- und Orts-Obstbau-Vereine, sondern jeder Freund und Interessent ist herzlich willkommen.

— Johannisberg, 21. Oct. Am Freitag Abend um 9 Uhr traf der neue Besitzer des Schlosses Johannisberg, Sr. Durchlaucht Fürst Paul von Metternich mit Familie hier ein. Voraussichtlich werden die hohen Herrschaften ca. 10 Tagen dahier verweilen.

— Hochheim, 22. Oct. Gestern wurde hier mit der Trauung eine Lesung begonnen, welche in Güte gut ausfällt, aber in Quantität gegen den Vorjahrs zu wünschen übrig läßt. Bei edelen Sorten wurde das Pfund Weintrauben zu 50 Pf. verkauft.

— R. Hochheim, 22. Oct. Bei der am vergangenen Sonntag hier abgehaltenen Kirchweih, die von auswärts stark besucht war, kam es zu einer heftigen Prügelei mit blutigem Ausgang. Zwei aus dem benachbarten Eddersheim sich verfolgende Männer gerieten vor einem Gasthaus, jedenfalls durch frühere Zwistigkeiten veranlaßt, hart aneinander, wo einer derselben von seinem Gegner einen lebensgefährlichen Stich erhielt, was seine Aufnahme ins Schwesernhaus nöthig machte, während der Messerheld durch die von Hochheim hierher berufene Polizei verhaftet wurde.

— Gens, 21. Oct. Hier eingetroffen war am Samstag Nachmittag in Begleitung des Herrn Oberpostdirektors Tomforde aus Frankfurt a. M. und der Herren Geh. Oberpostath. Wagner, Geh. Postath. Hafe und Geh. Cabinetrath Köhler aus Berlin, über Wiesbaden aus Frankfurt a. M. kommend. Se. Exz. Herr Staatssekretär und Generalpostmeister Dr. von Stephan. U. a. nahm er eine Besichtigung des neuen Postgebäudes vor. Sämtliche Herren logirten im Hotel „Zum Löwen“. Die Abreise nach Berlin erfolgte Sonntag früh 9 Uhr 21 Minuten. — Wie die „F. Z.“ erzählt, wird der zum Direktor des hiesigen Realprogymnasiums gewählte und als solcher auch bestätigte Herr Dr. Gille in Rottbus erst am 1. April 1896 seine neue Stellung hier antreten, da der Magistrat der Stadt, in der er jetzt seinen Wirkungskreis hat, auf der gesetzlichen Emonationsfrist Kündigung besteht. In der Zwischenzeit vertritt Herr Oberlehrer Meuser, der der Anstalt bereits seit 28 Jahren angehört, die Geschäfte des Directors.

— Kattenholzhäuser, 21. Oct. Die Grundsteinlegung zur neuen Kirche am hiesigen Orte fand gestern unter zahlreicher Theilnahme aus nah und fern statt. An der Festlichkeit nahm auch Herr Landrath Johannes aus Diez theil. Man ist der Hoffnung, daß innerhalb eines Jahres die Kirchweihung stattfinden kann.

— Arfurt, 21. Oct. Die Tochter eines hiesigen Einwohners stürzte sich, wahrscheinlich in einem Anfall von Geistesstörung aus dem Fenster der ersten Etage, fand aber nicht den beabsichtigten Tod, sondern brach nur beide Arme. Die Un glücklich wurde nach Auflegung eines Rothverbandes nach der Klinik in Gießen verbracht.

— Rennerod, 22. Oct. Innerhalb 3 Wochen brannte es in Rennerod zum zweitenmale und fielen dem verheerenden Elemente abermals ein Haus und zwei gefüllte Scheunen zum Opfer.

— Almsdorf b. Hiebentopf, 21. Oct. Gestern ereignete sich hier ein recht trauriger Fall, der Eltern und Fuhrwerkbesitzer zur Warnung dienen möge. Einem ohne Aufsicht gelassenen zwölfjährigen Kinde wurde von einem Fuhrwerk dergestalt über den Kopf gefahren, daß der Tod sofort eintrat. Die weit der Fuhrmann am dem Unglück Schuld trägt, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

— Sc. Königl. Hohelr. Prinz Ludwig von Bayern, der bayerische Thronfolger, welcher von Kiel kommend bei dem bayerischen General-Consul Herrn Dollmann in Hamburg Abschiedsbesuch genommen hatte, besuchte die **Mohr'sche Margarinefabrik** im Borort Wahrenfeld mit einem mehrstündigen Besuch. Der hohe Herr nahm in Begleitung eines Adjutanten und des Herrn General-Consul's Dollmann um 2 1/2 Uhr unter der persönlichen Führung des Herrn Mohr die gesammten Einrichtungen des Etablissements, die Herstellung der Margarine, sowie die Raffination, eingehend in Augenschein. Prinz Ludwig, der bekanntlich allen wirtschaftlichen Fragen ein lebhaftes Interesse entgegenbringt, und in seiner Heimath sowohl wie auf Reisen gern renommierte landwirtschaftliche und industrielle Betriebe besucht, sprach wiederholt seine lebhafteste Anerkennung über das Gesehene aus und zeigte sich angenehm überrascht von der in der Fabrik auch in den kleinsten Dingen herrschenden peinlichen Sauberkeit. Um 4 1/2 Uhr war die Besichtigung zu Ende und geruhte Sc. Königl. Hohelr. im Privat-Comptoir des Herrn Mohr Proben der Margarine und der verschiedenen Käseforten zu kosten, welche dem hohen Gast ausgezeichnet munden und seinen vollen Beifall fanden. Nach halbständiger zwangloser Unterhaltung fuhr Prinz Ludwig, Herrn Mohr bestens dankend und nochmals die Hand schüttelnd, wieder in offenem Wagen nach Hamburg zurück.

Hansa-Kaffee wird von den erfahrensten Fachleuten auf Grund von Tassenproben nicht nach Aussehen der Bohnen, sondern nach dem wirklichen Werth ausgewählt: deshalb billige gute Qualitäten.

Tages-Anzeiger für Mittwoch.

Königl. Schauspiele: Abends 7 Uhr: „Der Postillon von Conjeuneu.“ Abon. D.
Curhaus: Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Abon.-Concert.
Residenz-Theater: Abds. 7 Uhr: „Doctor Jojo.“
Reichshallen-Theater: Abends 8 Uhr: Große Spec.-Vorst.
Kronenburg: National-Concert der Oberländer.
Stenographische Schule: Abds. 8—10 Uhr: Fortbildungskursus.
Turn-Gesellschaft: Abends 8—10 Uhr: Gesangsprobe.
Christlicher Verein junger Männer: Nachm. 5 Uhr: Bibel-Fröhen der Schüler auf höheren Schulen. Abds. 8 1/2 Uhr: Gesangskunde.
Ev. Männer- u. Jüngl.-Ver.: Nachm. 2 Uhr: Knabenabf. Sportfest. Abends 8 1/2 Uhr: Vespere für Männer.

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 23. October 1895. 219. Vorstellung.
5. Vorstellung im Abonnement D.
Der Postillon von Conjeuneu.
Komische Oper in 3 Acttheilungen.
Nach dem Französischen des Scribe. Musik von Adolph Adam.
Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Schlar.
Regie: Herr Dornow.

Personen der ersten Abtheilung:
Chapelon, Postillon Herr Buff-Giesen.
Bijou, Wagenschmied Herr Rudolph.
Marquis von Corcy Herr Nowack.
Madelaine, Wirthin Frä. Clever.

Bauern und Bäuerinnen.
(Die Handlung geht im Dorfe Conjeuneu, im Wirthshause der Post, im Jahre 1766 vor.)

Personen der zweiten und dritten Abtheilung:
Chapelon, unter dem Namen Saint-Phar, erster königlicher Opernsänger . . . Herr Buff-Giesen.
Bijou, unter dem Namen Alcindor, Chorist . . . Herr Rudolph.

der Oper
Marquis von Corcy Herr Nowack.
Bourdon, Chorist der Oper Herr Althoff.
Madelaine, unter dem Namen Frau v. Latour . . . Frä. Clever.

Sänger und Choristen der Oper. Nachbarn und Freunde der Frau v. Latour. Gefreite der königlichen Garde, Soldaten der Marschall's. Bediente.
(Die Handlung geht in einem Landhause der Frau v. Latour, nahe bei Fontainebleau, im Jahre 1766 vor.)

Gesangs-Einsagen:
Im 3. Act: „Gute Nacht Du mein herziges Kind“, Lied von Franz Abt, gesungen von Herrn Buff-Giesen.
Nach der ersten Abtheilung findet eine längere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr. — Kleine Preise.
Donnerstag, den 24. October 1895. 220. Vorstellung.
6. Vorstellung im Abonnement A.

Die Grille.
Ländliches Charakterbild in 5 Acten. Mit theilweiser Benutzung einer Erzählung von G. Sand, von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Residenz-Theater.
Mittwoch den 23. October 1895. 53. Abonnements-Vorstellung. Dubenbillet gültig. Novität! Zum 7. Male: **Doctor Jojo.** Schwan in drei Acten von Albert Carré.

Reichshallen-Theater.
Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Gebinger.
Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellungen.
Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm.
Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr. 892

Staatspapiere.

4. Reichsanleihe . . . 105,05
3 1/2. do. . . . 104,00
3. do. . . . 98,60
4. Preuss. Consols . . 105,10
3 1/2. do. . . . 103,80
3. do. . . . 98,75
5. Griech. . . . 82,60
5. Ital. Rente . . . 88,40
4. Oest. Gold-Rente . . 103,10
4 1/2. Silber-Rente . . 85,70
4 1/2. Portug. Staatsanl. . 41,60
4 1/2. do. Tabakanl. . 94,30
3. Russ. Anl. . 27,40
5. Rum. v. 1881/88 . . 99,80
4. do. v. 1890 . . 89,20
4. Russ. Consols . . 101,20
5. Serb. Tabakanl. . —
5. Lt.B. (Nisch-Pir.) . —
5. St.-R.-B. H.-Obl. . —
4. Span. Russ. Anl. . 66,60
5. Türk Fund. . . 99,10
4. do. Zoll. . . 100,50
1. do. . . . 24,30
4. Ungar. Gold-Rente . 102,70
4 1/2. Eb. v. 1882 . . 105,60
5. Sib. . . 87,00
5. Argentinier 1887 . 59,60
4. innere 1888 . 49,80
4 1/2. Russ. . . —
4. Unif. Egyptor . . 104,30
3 1/2. Priv. . . . 93,20
5. Mexicaner Russor . 93,10
5. do. R.-B. (Teh.) . 85,30
3. do. cons. inn. St. . 27,20

Stadt-Obligationen.

3 1/2. abg. Wiesbadener 101,80
3 1/2. 1887 do. . . 102,80
4. do. do. . . 102,00
4. 1886 Lissabon . 71,50
4. StadtRom II/VIII 88,70

Berliner Schlusscourse.
22. October Nachm. 2,45.

Credit 250,75
Disconto-Command. . . 229,75
Darmstädter . . . 164,25
Deutsche Bank . . . 217,90
Dresdener Bank . . . 181,80
Berl. Handelsges. . . 167,90
Russ. Bank . . . 139,50
Dortmund, Gronau . . 157,20
Mainzer 119,80
Marienburger . . . 85,10
Ostpreussen . . . 97,70
Lübeck, Büchen . . 154,00
Frankosen . . . 168,25
Lombarden . . . 48,40
Elbthal 140,70
Buschterader . . . 271,90
Prince Henry . . . 81,75
Gotthardbahn . . . 177,80
Schweiz. Central . . 139,00
Nord-Ost . . . 139,00
Warschau, Wiener . . 273,40
Mittelmeer . . . 95,40
Meridional . . . 129,40
Russ. Noten . . . 222,20
Italiener . . . 76,90
Türkenloose . . . 134,—
Mexicaner . . . 95,70
Laurahütte . . . 157,80
Dortmund, Union . . 80,40
Bochumer Gussstahl . 176,00
Gelsenkirchener . . 191,40
Harpener . . . 167,25
Hibernia . . . 186,90
Hamb. Am. Pack . . 114,00
Nordl. Lloyd . . . 114,30
Dynamite Truste . . 159,00
Reichsanleihe . . . 98,70

Kleine Anzeigen

Jede Zeile nur 5 Pfg.
(Weitere kleine Anzeigen siehe Seite 11.)

Verloren 8297*
eine silberne
Damenuhr in doppelter
silberner Kette

auf dem Wege von Donheim
nach Schwalbacherstraße in
Wiesbaden. Abzugeben gegen
Belohnung Weisstr. 8, Part.
Eine Kleidermacherin kann
Theil an einer großen Stube
und auch eine Trittmachine zur
Verfügung erhalten. Zu erfragen
in der Exped. 8299*

Prima 1244
Restkaufschilling

von 160,000 Mark zu 4 1/2
pCt. verzinslich zu verkaufen.
Näheres bei **Windschild,**
Hypothekendirection Langgasse 9.

Schreinerarbeit
zu vergeben. Näheres 8292*

Reugasse 1 (Baden.)
Bertramstr. 8, möbl. Zim.
mit oder ohne Pens. zu verm. 8295*

Röderallee 16
find 2 heizb. Zim. zu verm. 8291*

Schwalbacherstr. 53, 3. St.
ein gut möbl. Zimmer bei
einzel. Frau zu verm. 8296*

Walramstr. 6, Gemüse-
laden,
möbl. Zimmer mit oder ohne Kost
billig zu vermieten. 8300*

Prima 8296
Kartoffeln

Magnum bonum v. Gr. 2.50 M.,
gelbe per Gr. 2.20 M., Maus-
kartoffeln Gr. 4.20 M. frei ins
Haus. **Kirchner, Weisstr.**
straße 27, Ecke Hellmuthstraße.

Zwetschen 4 Pf.
8293* Friedrichstr. 10, Thorung.

Schäufle Kommerische
Bratgänse

franco incl. Verpackung und Nach-
nahme a. Pfd. 60 Pfg.
Julius Wartenberg,
2446 Stettin.

Sedanstr. 6, 3. St.
einfach möbl.
Zimmer zu vermieten. 8302*

Perf. Kleidermacherin
empfiehlt sich in all. vorzukommenden
Näharbeiten, Costüme v. 5 M. an,
Hauskleider v. 2.50 an, Kinder-
kleider v. 1 M. an. Für alle bei mir
verfertigten Arbeiten übernehme
für guten Sitz u. Haltbarkeit die
vollste Garantie. Postkarte auf
Hausbestellung genügt. **Elise**
Bühn, früher Platterstraße 9, jetzt
Römerberg 7, III. 8301*

Gesucht, junges, sauberes
Mädchen zu
Kindern und für leichte Hausarbeit
Schaad, Michelsberg 9,
1247 Partierre.

Lieben Sie
einen schönen, weissen, zarten
Teint, so waschen Sie sich täg-
lich mit:
Bergmann's Lillenmilch-Seife
v. **Bergmann u. Co.** in Dres-
den-Nadebu.

(Schutzmarke: Zwei Bergmänner.)
Bestes Mittel gegen Sommer-
prossen, sowie alle Hautun-
reinigkeiten. a. St. 50 Pf. bei
Friz Bernstein, 54166
Dr. Carl Erh. Willy
Graefe, C. Moebius, Louis
Schild und Otto Siebert.

BUREAU UNION
Buch- u. Schreibtinte
Beyer.
618
4 Langgasse 4.

Jedem (schaffen
Einderung
und
Erleichterung die ächten O. Tietz'schen
Zwiebel-Bonbons.

In Deuteln a 25 und 50 Pfg.
sicht in **Wiesbaden** bei den
Herren: **W. Berling, Franz**
Blant, Bahnhofstr. 12, H. Erh.
Drogerie, Sch. Giffert, P.
Sanders, Ecke der Michaelsbergstr.,
Jacob Frey, Ecke der Luisen-
straße, Th. Hendrich, Dambach-
thal 1, Jean Haub, Mühlg. 13,
Louis Himmels, Ecke d. Röder-
und Nerostr. 40, Karl Kappes,
Dohmeierstr. 33, C. W. Leber,
Bahnhofstr. 8, C. Moebius,
H. A. Müller, Adelsbühlstr. 32,
Gg. Wades, Ecke Rhein- und
Moritzstraße, J. Rapp, Sch.
Ross, Oscar Siebert,
Launstraße 42, H. Schirg,
Kgl. Hofl., Ch. Zander, Kirch-
gasse 6, C. Wegandt,
J. B. Weber. 2386

Geehrten Aufträgen und Bestellungen entgegensehend
zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung
1183 Obengenannter Verein.

Lagerplätze: Gleichstraße 1, Michelsberg 28.

Neu eingetroffen: 
Green Backs } allbeliebte vorzügliche
Griega }
Specialität } **6 Pf.-Cigarren.**
M. Steffens,
 **15 Kirchgasse 15,** 
früher Michelsberg 26.

Beginn des Wintersemesters 1895—96 am 28. Oktober. Der ganze Lehrkursus umfaßt zwei Wintersemester. Während des dazwischen liegenden Sommers praktische Beschäftigung in gut geleiteten Landwirthschaften, event. durch Vermittelung der Anstalt. Nähere Auskunft, Programme und Berichte unsonst und postfrei durch den Institutsvorsteher, Herrn Stadtrath **S. Weil**, Wiesbaden, Elisabethenstr. 27, oder durch Generalsekretär **Müller**, Hof Weisberg bei Wiesbaden.

1 Sopha, 2 Sessel (grüner Plüsch), 1 großer und kleinere
Teppiche, 1 nupf. Vertikow, 1 Schreibbureau, 1 Regu-
lator, 1 Kommode, 1 ovaler Tisch, 1 Nähtisch, 3 Barock-
stühle, 1 zweith. Kleiderschrank, 1 Nachttisch, 1 Büchers-
schrank, 1 Küchentisch, 1 Waschtisch, 1 großer Pfeiler-
spiegel, 6 werthvolle Oelgemälde sowie sonstige Möbel sind
sogar billig zu verkaufen 1018

Hermannstr. 26. Part.

[illegible][illegible][illegible][illegible]

Die Freude der Hausfrau!
Ich versende alle Gelegenheitskleider meine
Schl. Geburtsbrautheinen
74 cm breit für 15 M.,
80 cm breit für 14 M.,
meine
Schl. Geburtsrahmenten
76 cm breit für 16 M.,
82 cm breit für 17 M.,
das Schöck 32% Meist
wie zu den feinsten Qual.

Spec. Musterbuch von einmütlich.
Leinen, Artzeile, wie Kuchentuch,
Inletts, Drell, Hand- u. Taschentücher, Tischbttuch, Satin, Wallis, Pique-Barchend etc. etc. franco.

J. GRUBER. Ober-Glossau i. Sch.

**Krammets-
Bögel**
täglich frisch versendet gegen Nach-
nahme à 25 Pfg. pro Stück
Joh. Bergmann,
Bismarckstr. 11, Berlin

Schutz  Marke

Rosen-
Santelöl-Kapseln

heilen Blasen- und Harnröhren-
leiden ohne Einspritzung und Be-
rufsstörung schmerzlos in wenigen
Tagen. Blasenrang hört auf, Urin
klärt sich. Nur leicht und wirk-
sam, wenn jede Schachtel mit
Schutzmarke: „Rosen“ versehen.
Flacon 3 Mark.

Gelenkstraße 12,
1. Etage, ein feines Zimmer für
2 bessere Herren- oder Damen, mit
oder ohne Pension ohne 888

Lehrstraße 35, Part. 18
Vorfachwohnung zu verm. 1944

Meknergasse 18 erh. 2. Stock
Kloß u. Vog. p. Woche 7 Mk. 82886

Arbeiterwäſche zum Waschen der Wäſche und Kleider wird angenommen und auf beſorger. Heſenſtr. 16. Stb.

Rockschneider

E. Simon, Mainz
Augustinerstr. 39.

Zum Wohl der Menschheit
bin ich gern bereit, Allen, welche

an Magenbeschwerden, schwacher Verdauung und Appetitlosigkeit leiden, ein Getränk unentgeltlich namhaft zu machen, welches mit und vielen Andern ausgezeichnete Dienste geleistet hat und von Aerzten warm empfohlen wird. 1508

Damen beß. Ebd. erhält
Pens. Rath jeder Familienangeh.
Behandl. a. d. Naturheill. Fräul.
Reumann, Seb. a. D., Leipzig.
Tzermachsgarten 3, Part. I. 2076

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch erlaube ich mir meiner werthen Kundschaft, sowie dem verehrlichen Publikum die ergebenste Mittheilung zu machen, dass ich Ende October mein Geschäft von **Grabenstrasse 10** nach

Neugasse 24

verlegen werde. Die **Eröffnung** dortselbst findet statt:

am **Montag, den 28. October.**

Mit derselben werde ich eine kleine, zwei Tage dauernde **Ausstellung von Erzeugnissen der besseren Küche** verbinden, zu deren Besichtigung ich die sich dafür interessirenden Herrschaften und Geschäfts-Interessenten höflichst einlade.

Hochachtungsvoll

Emil Grether.

Wo?

- Wo kauft man alle seine Sachen
Am billigsten und besten ein?
- Wo kann man recht bequem sich machen,
Sollt' man 'mal nicht bei Cassa sein?
- Wo ist das Haus, das alle Waaren
Gediegen und vorzüglich führt?
- Wo stehen die Käufer hin in Scharen,
Wo wird constant auch creditirt?

Bei
J. Ittmann,

Waaren-Credit-Geschäft

4^L. Bärenstrasse 4^L.

Bitte auf Firma zu achten.

Neue holl. Vollhäringe

per Stüd 6, 8, 10 u. 12 Pfg., im Duzend billiger.

Neue Erbsen, Bohnen u. Linsen

per Pfund von 12 Pfg. an.

Schweineschmalz

869

garantirt reines per Pfund 50 Pfg.

J. Haub,

Mühlgasse 13, Ecke der Häfnergasse.

Gesellschaft Gemüthlichkeit.

Unserem werthen Vereinswirthe zu seinem
heutigen

Geburtstage

die herzlichsten Glückwünsche.

Sämmtliche Mitglieder.



Kinder- Mäntel

in größter Auswahl zu sehr
billigen Preisen.

Ferner:
Damen-Jaquettes,
Regenmäntel,
Capés,
Kragen,
Häber,
Costumes

in allen Preislagen
zu bekannt billigen Preisen.

Louis Rosenthal,
46 Kirchgasse 46.

Amöneburg.

Theile hierdurch mit, daß ich heute (Mittwoch) die
Wirtschaft in meinem Neubau eröffnen werde,
und lade alle Freunde und Bekannte hierzu freundlichst ein.
8293*

C. Friesing.

Lehige Wohnung: Weilstraße 16,

8298*
Gartenhaus 2. Stod.
Annahme von Stickeren mittels Kurbelstichmaschine auf jeden
Stoff. Mache besonders auf Stickeren für Damen- und Kinder-
Confection aufmerksam. Jedes erdenkliche Muster. Tadellose
Ausführung.

Louise Menz,
Kunststickerin.

Kohlen

nur beste Qualität, in allen Sorten, empfiehlt in ganzen Waggons
wie in einzelnen Fuhren für den Winterbedarf die Holz- und
Kohlen-Handlung von

Fritz Walter, Girschgraben 18a.

NB. Lade auch von jetzt ab bis zum eintretenden Frohwitter
jede Woche einen Wagon Oberheffische Kartoffeln aus, als
Magnum bonum, englische, frühe rosa und Waus-
kartoffeln und empfehle dieselben zur Deckung des Winterbedarfs
zu den billigsten Tagespreisen. — Es bittet um geneigten Zuspruch

Fritz Walter, Girschgraben 18a,
Victualien-Handlung.

Frau Kath. Schückler,
Kleidermacherin

Wiesbaden, Helenenstraße 15, Part.

Empfiehlt sich in Anfertigung aller vorkommenden
Costumes und Mäntel unter Versicherung einer billigen
und prompten Bedienung. 1120

An- und Verkauf

von gebr. Herren- und Damenkleidern, Brillanten
Gold- und Silbersachen, Pfandscheinen, Fahrrädern
Waffen etc.

Möbel und ganzen Nachlässen.

Auf Bestellung komme in's Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Ingenieurschule zu Zweibrücken.

Öhere Fachschule für Maschinenbau u. Electrotechnik.

Eröffnung: 11. November 1895.

Das Statut ist durch den Unterzeichneten zu beziehen; auch
ist derselbe zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

229

Der Director **Paul Wittsack.**

Allgemeine Gewerbeschule. Abendschule.

Das Wintersemester der Abendschule beginnt
Montag, den 28. October, Nachmittags 5 Uhr,
wobei auch neue Schüler Aufnahme finden. Sämmtliche
Sonntagszeichenschüler (Lehrlinge) sind zum Besuche ver-
pflichtet; außerdem kann Jeder, dem schulpflichtigen Alter
Entwachsene an dem Unterricht Theil nehmen. Derselbe
findet **Montags und Freitags, Nachmittags von**
5—7 Uhr statt und erstreckt sich auf **Deutsch, Rechnen,**
Geometrie, Buchführung und Wechsellehre.
Diejenigen Schüler, deren Eltern oder Meister dem
Gewerbeverein als Mitglied angehören, sind von der
Zahlung des Schulgeldes befreit, alle übrigen bezahlen
3 Mark.

Fachzeichnen für Kunstgewerbetreibende,

Der Unterricht beginnt **Montag, den 28. Oct.,**
Abends 8 Uhr, und wird **Montags und Donnerstags**
Abends von 8—10 Uhr erteilt. Schulgeld pro Semester
5 Mark.

Fachkurse.

Beginn der praktischen Fachkurse für ältere
Lehrlinge und Gehilfen **Dienstag, den 29. October,**
Abends 8 Uhr, und zwar:

Für Gärtner: Zimmer No. 6, Lehrer: Herr Kunst-
und Handelsgärtner **Schetter.**

" Schlosser: Southerrain, Neubau, Lehrer: Herr
Schlossermeister **W. Schmidt.**

" Schreiner: Zimmer No. 10, Lehrer: Herr
Möbelzeichner und Schreiner **Leicher.**

" Schuhmacher: Zimmer No. 16, Lehrer: Die
Herren Schuhmachermeister **Müller** und
Bildhauer **Schles.**

Der Unterricht, welcher **Dienstags und Donnerstags,**
Abends von 8—10 Uhr, stattfindet, erstreckt sich
neben Fachzeichnen auf speciell theoretische und praktische
Lehrgegenstände genannter Geschäfte. Das Honorar für
das Wintersemester beträgt da, wo keine andere Ver-
einbarung getroffen ist, pro Teilnehmer 5 Mark.

Fachkursus für Decorationsmaler.

Beginn des Wintersemesters am **Dienstag, den**
29. October, Vormittags 9 Uhr. Der Unterricht
wird von Herrn Decorationsmaler **W. Rücker**
Dienstags und Freitags von 9—12 Uhr Vormittags
und von **2—4 Uhr** Nachmittags erteilt. Das Schul-
geld beträgt für das Wintersemester **10 Mark.**

Der Beginn des Fachkursus für Tapezierer und
des Handfertigkeitsunterrichtes wird demnächst bekannt
gegeben.

Anmeldungen sind baldigst an das Bureau des
Local-Gewerbevereins zu richten, woselbst auch jede
nähere Auskunft erteilt wird. 1243

Der Vorsitzende
des Local-Gewerbevereins.
Ch. Gaab.

Der Director
der Gewerbeschule.
Zitelmann.

Schirmfabrik

Karl Fischbach

8 Langgasse 8.

Nur eigenes Fabrikat.

Anfertigung nach Wunsch. — Ueberziehen
und Reparaturen jeder Art wie bekannt.

Dr. Leopold Badt,

Specialarzt für **Gicht- und Nierenkrankh.**

ist nach der

Bahnhofstr. 6

verzogen.
Sprechstunden: 9—11 Uhr Vorm., 3—4 Uhr Nachm.

Abfallholz per Centner Mk. 1.50
Aug. Kälpp, Sellmundstraße 41.

Viehversicherungs-Gesellschaft a.G., Schwerin

Gut fund., bestgarant., von Minister empfohlene.

Bureau: Bertramstraße 8, 1 Et. r. 5229